

Vorwort des Co-Präsidiiums

Liebe Sektionen, liebe Delegierte

Das Jahr 2025 war für den Verband der Schweizer Studierendenschaften ein Jahr voller Abenteuer. Dafür möchten wir euch, liebe Studierende, ganz herzlich für euer Engagement danken. Der VSS hatte noch nie ein so weitreichendes Netzwerk, sowohl innerhalb der Studierendenorganisationen als auch in den parlamentarischen Reihen, und das verdanken wir jeder und jedem von euch, die ihr das ganze Jahr über eure Zeit, eure Energie und euren Schweiß investiert habt.

Während wir uns heute zu Beginn des Jahres 2026 an euch wenden, bewegen uns widersprüchliche Gefühle. Wir leben in einer komplizierten Zeit: Krieg und ungeahnte Gewalt toben überall um uns herum. Tödliche Bombardements im Nahen Osten, bewaffnete Konflikte, die Völker auf der ganzen Welt entzweireissen, Demonstrationen, die von autoritären Regierungen unterdrückt werden und bei denen oft Gruppen von Studierenden im Mittelpunkt stehen, die wie wir für ihre Zukunft kämpfen, und in unserem Land: ungezügelter Angriff auf öffentliche Bereiche wie den BFI-Bereich, aber auch auf Nachhaltigkeit und internationale Beziehungen, zugunsten von Rüstungsbudgets.

Die Rolle des VSS in dieser sich wandelnden Welt muss klar sein. Wir kämpfen für unsere Rechte, für unsere Chancen, für unsere Zukunft und für die Zukunft derer, die nach uns kommen. Indem wir uns für den Beitritt der Schweiz zum Erasmus+-Netzwerk, für ein leistungsfähigeres Stipendiensystem, gegen die Erhöhung der Studiengebühren und für eine gerechtere und nachhaltigere akademische Welt einsetzen, widersetzen wir uns einer gesellschaftlichen Dynamik, die künftige Generationen benachteiligt und auf kurzfristige Ziele setzt. Wir hingegen glauben lieber an die Zukunft. Wir setzen auf eine gerechte und langfristige Vision.

Teilweise motiviert durch den Stolz auf die gewaltige Arbeit, die wir in den letzten Monaten geleistet haben, haben wir recherchiert, wann die letzte Studentendemonstration von der Grössenordnung derjenigen stattfand, die wir am 1. Oktober dieses Jahres organisiert haben, und stellten nicht ohne Überraschung fest: sie war im Jahr 2003, als gegen die US-Angriffe auf den Irak protestiert wurde. Die Parallele ist frappierend.

Im Jahr 2025 haben wir zahlreiche schöne Erfolge erzielt: die Annahme mehrerer kantonalen parlamentarischer Vorstösse zum Beitritt zu Erasmus+, die Annahme mehrerer parlamentarischer Vorstösse auf Bundesebene, insbesondere zur Situation von geflüchteten Studierenden, die Anerkennung von den parlamentarischen Kom-

missionen des VSS als zentraler Akteur im BFI-Bereich und – wie ihr alle bereits wisst – die Demonstration vom 1. Oktober, an der sich über 6000 Menschen in der ganzen Schweiz versammelt haben.

Über die Erfolge hinaus haben wir zahlreiche Aspekte unserer Arbeit weiterentwickelt: Ausbau unseres Partnernetzwerks, verstärktes politisches Engagement, Klärung der Strukturen des VSS durch die Verbesserung unserer Statuten, unserer Reglemente und unserer Finanzen, Beitritt einer neuen Sektion, hervorragende Ergebnisse unserer verschiedenen Projekte usw.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2025 nicht einfach war und auch die Zukunft keine Leichtigkeit verspricht, aber wir können uns über die hervorragende Qualität unserer Arbeit und die bevorstehenden Herausforderungen freuen.

Nochmals vielen Dank für alles und auf ein Jahr 2026 voller studentischer Engagements.

Euer Co-Präsidium,

Klara Sasse

Co-präsidentin



Sophie Wang

Co-présidente



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorstand	1
2.	Aktivitäten	26
2.1.	Hochschulpolitik.....	26
2.2.	Internationales	40
2.3.	Gleichstellung	43
2.4.	Soziales.....	44
2.5.	Nachhaltigkeit.....	47
2.6.	Akkreditierung und Qualitätssicherung.....	48
2.7.	Vertretung Schweizerischer Akkreditierungsrat	50
3.	Projekte.....	51
3.1.	Perspektiven – Studium	51
3.2.	INVOST	55
3.3.	Students at Risk.....	58
3.4.	The Student Minds Network	60
4.	Diverses	63
5.	Geschäftsprüfungskommission.....	65

1. Vorstand

Julia Bogdan (Co-Präsidentin)

Im Mandat von Januar 2025 – Dezember 2025, *Master in Cybersecurity an der ETH und EPFL*

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

Co-Präsidentin

- Strategische Leitung des Verbands
- Vertretung des Verbandes gegen innen und gegen aussen
- Verantwortlich für Finanzen
- Verantwortlich für Personal
- Verantwortlich für Projekte
- Organisation und Vorbereitung von Vorstandssitzungen, Sektionsratsitzungen und Delegiertenversammlungen
- Co-Leitung und Koordination des Vorstands
- Verantwortliche des Co-Präsidiums für Finanzen
- Direkte Vorgesetzte der Co-Generalsekretäre
- Zusammenarbeit mit Sektionen: VSETH, VSUZH, VERSO
- Zusammenarbeit mit Nicht-Sektionen: SHSG, AGEPOLY, ALIAS, FH-OST
- Zusammenarbeit mit Assoziierten Mitgliedern: SUJS, YSMN
- Zusammenarbeit mit anderen: Verschiedene Parteien, ETH-Rat, actionuni, USO
- Vertretung des VSS: Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung, gegenüber den Medien und der Politik

Aufgaben in den Dossiers

- Vize im Dossier Politik
- Vize im Dossier Soziales
- Umsetzung der neuen Statuten und Reglemente
- Überarbeitung (und hoffentlich Verbesserung) der Wissenssicherung innerhalb des VSS
- Mitwirkung bei der Überarbeitung der Akkreditierungsstandards des Schweizerischen Akkreditierungsrats
- Mitglied der Findungskommission für einen neuen Co-Generalsekretär
- Medienarbeit

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel 1: Sobald die Sparmassnahmen des Bundes bekannt sind, antizipiert der VSS potenzielle Haushaltskürzungen, die sich auf seine Arbeitsweise und die Projektausgaben auswirken. Wir haben die Haushaltskürzungen analysiert und mit dem BSV besprochen. Der VSS wird in der nächsten Budget-Periode noch normal weiterfinanziert.
- Ziel 2: Der VSS fördert eine angemessene Finanzierung des BFI-Bereichs. Wir haben uns auf allen Ebenen für eine angemessene Finanzierung eingesetzt.

B) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Die verbandsinterne Kommunikation wird neu evaluiert und gestärkt. Dabei werden auch existierende Plattformen und Verbandsstrukturen evaluiert und Verbesserungsvorschläge präsentiert. Neben allen anderen Dingen habe ich dafür keine Zeit gefunden. Ich habe mich aber stetig bemüht die Kommunikation so gut wie möglich zu gestalten.

C) Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen im 2025

Entlastungspaket 27

2025 drehte sich wirklich alles um das Entlastungspaket 27. Wir haben ein Positionspapier geschrieben und verabschiedet, zwei Plakataktionen durchgeführt und einen schweizweiten Aktionstag mit zentraler Demo in Bern organisiert. In Bern haben sich 3'000 Personen versammelt, 1'600 in Zürich und nochmal 1'500 im Rest der Schweiz. Der Tag war ein riesiger Erfolg und ich bin unglaublich stolz auf alles, was wir erreicht haben. Wir haben gezeigt, dass Studierende in der Schweiz mobilisieren können – und damit die öffentliche Debatte rund um die Sparmassnahmen im Bildungsbereich massgeblich mitgeprägt.

Lobbying

Wir haben uns in jeder Session mit verschiedensten Politiker:innen aus allen Parteien getroffen, um für bessere Stipendien, eine Wiederassoziiierung an Erasmus+ und gegen die Sparmassnahmen im Bildungsbereich zu lobbyieren. Der VSS war extrem präsent in Bundesbern – und das hat sich auch bemerkbar gemacht: Unsere Anliegen wurden in parlamentarischen Vorstössen und Debatten aufgegriffen. Zusätzlich haben wir uns dieses Jahr auch auf EU-Ebene im EU-Parlament in Brüssel eingebracht und auch dort für eine Wiederassoziiierung an Erasmus+ lobbyiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Ich habe versucht, für diesen Bericht genau herauszufinden, wie oft ich in den Medien war, habe es aber aufgegeben, weil es schlicht zu viele Anfragen, Interviews und TV-Auftritte gab. Besonders in Erinnerung geblieben

sind mir die Auftritte im 10vor10 und der Tagesschau sowie ein Interview im Tagesanzeiger. Ich bin besonders stolz darauf, wie wir die Konversation um das Entlastungspaket 27 geprägt haben. Der VSS wurde zu den verschiedensten Themen angefragt und war so sichtbar wie selten zuvor.

Netzwerkpflege

Ich habe das Netzwerk des VSS gepflegt und erweitert. Insbesondere habe ich mich mit folgenden Organisationen mehrmals getroffen:

- swissuniversities
- ETH-Rat
- actionuni
- USO-UCF-UCS
- ESU
- SP, Grüne, Mitte, GLP, FDP, SVP
- Swisscore
- FH-CH
- Swiss Faculty Development Network
- ... und einige mehr

Ich bin davon überzeugt, dass wir das Netzwerk des VSS im Jahr 2025 erweitern konnten und unser Standing in der Schweiz weiter gesichert haben.

(Nicht-)Sektionsbetreuung

Ich habe mich um die mir zugeteilten Sektionen gekümmert und war stets für Fragen erreichbar. Ich habe an einigen GV/VV/MV/GA/DV/AG sowie Vorstandssitzungen teilgenommen, den VSS vorgestellt und Fragen beantwortet. Insbesondere habe ich mich um die Unstimmigkeiten zwischen dem VSUZH und dem VSS gekümmert und massgeblich dazu beigetragen, dass eine Lösung für die weitere Mitgliedschaft des VSUZH im VSS gefunden wurde. Das hat viel Energie gekostet, war aber wichtig für den Zusammenhalt des Verbands. Zusätzlich habe ich gemeinsam mit Emile und Sophie eine Mitgliedschaft der AGEPoly im VSS ermöglicht, ich freue mich sehr, sie dabei zu haben! Die shsg hat leider weiterhin kein Interesse an einer Mitgliedschaft, aber wir lassen die Türe offen.

Personalgeschäfte

Anfang Jahr hat leider unser langjähriger GS Luzian Franzini den VSS verlassen. Somit mussten wir einen neuen GS finden und haben einen Bewerbungsprozess gestartet und dabei Tristan gefunden und angestellt. Tristans Einarbeitung lief sehr gut und er hat sich trotz der turbulenten Zeit schnell eingefunden und ist ein wertvolles Mitglied des Teams geworden. Ich bin froh, dass wir mit ihm eine so gute Lösung gefunden haben.

AAQ / Akkreditierungsrat

Im Bereich AAQ haben wir uns mit zwei Themen beschäftigt:

- Überarbeitung der Akkreditierungsstandards: Wir haben uns aktiv in den Konsultationsprozess eingebracht und sichergestellt, dass die Studierendenperspektive bei der Qualitätssicherung im Schweizer Hochschulwesen nicht vergessen geht.
- AAQ Day 2025: Der VSS durfte einen Workshop leiten und ich durfte die Studierenden auf einem Panel vertreten.

IT

Im IT-Bereich haben wir 2025 einiges angestossen:

- Confluence: Wir haben Confluence als zentrales Wissensmanagement-Tool eingeführt. Dokumente, Reglemente und Prozesse sind nun für alle Vorstandsmitglieder strukturiert zugänglich, ein echter Gewinn für die interne Arbeit.
- Reglemente Webseite: Die Reglemente wurden aktualisiert und übersichtlich auf der Website aufgeschaltet, damit Sektionen und Interessierte immer die aktuellen Versionen finden.
- IT-Stelle: Wir haben eine befristete IT-Stelle geschaffen, um die IT des Verbandes upzudaten und eine längerfristige Strategie zu formulieren.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Alles in allem war es wirklich ein unglaublich intensives Jahr für den VSS aber auch für mich persönlich. Ich bin unglaublich stolz auf was wir alles geschafft haben und hoffe, dass ihr es auch seid. Denn ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen.

Meine Highlights aus 2025 waren definitiv als ich zusammen mit Sophie auf der Bühne der Demo stand und die ganzen Monate an Arbeit sich endlich ausgezahlt haben. Es war ein unglaubliches Gefühl vor euch allen zu stehen und mit euch gemeinsam für eine bessere und gerechte Finanzierung demonstrieren zu dürfen.

Ein anderes Highlight war auch mit Guy Parmelin zusammen am 10 Jahre Jubiläum von swissuniversities auf der Bühne stehen zu dürfen und über die Bildungslandschaft Schweiz reden zu dürfen oder auch mit Sophie und Carlotta in Brüssel im EU-Parlament für eine Schweiz in Erasmus+ lobbyieren zu dürfen.

Danke an alle für euer riesen Engagement und ich wünsche euch alles Gute für die Zukunft!

Sophie Wang (Co-Präsidentin)

Im Mandat von Januar 2025 – Dezember 2025, *Master in Biologie an der ETH*

Zuständigkeiten und Vertretungen

Co-Präsidentin

- Strategische Ausrichtung des Verbands
- Interne und externe Verbandsrepräsentation
- Verantwortlich für die Repräsentation gegenüber Institutionen
- Organisation und Vorbereitung der Vorstandssitzungen, der Sitzungen des Sektionsrats und der Delegiertenversammlung
- Mitleitung und Koordination des Verbandes
- Direkte Aufsicht über das Co-Generalsekretariat
- Zusammenarbeit mit den Sektionen: FAE HES-SO, FEN, CUAE punktuell
- Zusammenarbeit mit den nicht zugehörenden Sektionen: AGEF, AGEPOY punktuell
- Zusammenarbeit mit assoziierten Mitgliedern: SWIMSA, VSN, ESN punktuell
- Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern: Beirat, Swissuniversities, ETH-Rat, Swisscore, ActionUni, USO, Movetia, BFS, FUTURE-Netzwerk
- Zusammenarbeit mit externen Partnern: Regierungsparteien, SSP/VPOD, USS/SGB, Schweizer Akademien der Wissenschaften, ActionUni, USO, Europäische Bewegung Schweiz, Young European Swiss, Economiesuisse, stark+ vernetzt
- Repräsentation gegenüber Institutionen: Swissuniversities, Schweizerische Hochschulkonferenz
- Zusammenhalt der französischsprachigen Sektionen

Aufgaben in den Dossiers

- Vize für internationale Beziehungen und Solidarität
- Vertretung des VSS in internationalen Bündnissen
- Vize für Gleichstellung
- Vize für Nachhaltigkeit
- Mitglied der Einstellungskommission für einen neuen Co-Generalsekretär
- Medienarbeit
- Einrichtung und Fertigstellung des «Confluence des Verbands»

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel 1: Sobald die Sparmassnahmen des Bundes bekannt sind, rechnet er VSS mit möglichen Budgetkürzungen, die sich auf seine Arbeitsweise und die Ausgaben für seine Projekte auswirken könnten. Wir haben die Budgetkürzungen analysiert und mit dem BSV besprochen. Der VSS wird in der kommenden Budgetperiode weiterhin wie gewohnt finanziert.
- Ziel 2: Der VSS setzt sich für eine angemessene Finanzierung des BFI-Bereichs ein. Wir engagieren uns auf allen Ebenen für eine angemessene Finanzierung.

B) Aktueller Stand der laufenden Ziele

- Ziel 1: Die interne Kommunikation innerhalb des Vereins wird überprüft und gestärkt. In diesem Zusammenhang werden auch die bestehenden Plattformen und Strukturen des Vereins bewertet und Verbesserungsvorschläge gemacht. Ich finde, Julia war in diesem Punkt zu bescheiden. Wir hatten keine grösseren Kommunikationsprobleme, wie sie in der Geschichte des VSS schon vorgekommen sind. Die Sektionen waren noch nie so aktiv und der VSS so eng verbunden wie in dem Jahr 2025, was uns sehr gefreut hat. Zudem haben die Vorstandsmitglieder ihre Anstrengungen verdoppelt, um einen stabilen und verlässlichen Kontakt zu den Sektionen zu pflegen, für die sie verantwortlich waren. Zusätzlich ist eine neue Sektion zu uns gestossen, und eine Sektion, mit der wir strukturelle Probleme hatten, hat sich erneut für eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem VSS ausgesprochen. Wir standen in regelmässigem Kontakt mit allen nicht zu dem VSS gehörenden Sektionen, sowie mit unseren assoziierten Mitgliedern. Die Arbeit im Vorstand war sehr produktiv, und alle Vorstandsmitglieder haben Kompetenz und Professionalität bewiesen. Auch die Co-Präsidentschaft und das Co-Generalsekretariat haben gigantische Arbeit geleistet.

C) Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen in 2025

- Entlastungspaket 27

Im Mittelpunkt der Arbeit des VSS im Jahr 2025 stand zweifellos das Entlastungspaket 27 (EP27). Zunächst haben wir eine Taskforce ins Leben gerufen, die sich, während der gesamten EP27-Kampagne, regelmässig traf. Anschliessend haben wir ein Positionspapier verfasst, das von mehreren, auf unsere Partner zugeschnittenen Factsheets begleitet wurde. Zudem wurden mehrere Informationsveranstaltungen mit externen Partnern organisiert. Wir haben eine Petition gestartet, begleitet von einer Plakatkampagne. Dadurch konnten wir mehr als 37'000 Unterschriften sammeln. Diese massive Mobilisierung veranlasste uns, am 01. Oktober 2025 eine nationale Demonstration zu organisieren, an der sich mehr als 6000 Menschen aus der ganzen Schweiz beteiligten. Parallel dazu begaben wir uns bei jeder Session ins Bundeshaus, um mit den Mitgliedern des National- und Ständerats zu diskutieren. Beide Kammern haben die Rolle des VSS in der Kampagne gegen das EP27 offen anerkannt. Dank all dieser Bemühungen ist es uns gelungen, die Entlastungsmassnahme bei den Studiengebühren für die Hochschulen um die Hälfte zu reduzieren und so der Schweizer Studierendenschaft 60 Millionen Franken einzusparen.

- Erasmus+

Das Erasmus+-Projekt, dessen Erfolg zum grössten Teil Emile zu verdanken ist, hat im Jahr 2025 grosse Fortschritte gemacht, insbesondere durch die Unterzeichnung der bilateralen Abkommen, die zwischen 2026 und 2027 im Parlament zur Diskussion stehen. Zudem verlief die Kampagne zu den kantonalen Initiativen wie geplant, mit gezielten und differenzierten Lobbying-Aktivitäten für die betroffenen Akteure und Parteien. Es zeichnet sich eine starke politische Dynamik in den europäischen Diskussionen ab, insbesondere im Zusammenhang mit der Debatte über die SVP-Initiative «Gegen eine 10-Millionen-Schweiz» und den bilateralen Abkommen.

Lobbying

In jeder parlamentarischen Session des Jahres 2025 gingen wir ins Bundeshaus, um Themen vorzubringen, die für den VSS von Bedeutung sind. Dazu gehörten: das EP27, Erasmus+, die Mängel des Schweizer Stipendiensystems, der Lehrkräftemangel, die soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden in der Schweiz, studentisches Engagement, die Vergütung von Praktika sowie allgemeine politische Themen.

Julia, Carlotta und ich sind zudem nach Brüssel gereist, um uns mit dem Team von Swisscore und mehreren Europaabgeordneten über die Hochschullandschaft und die internationale Mobilität (Erasmus+) auszutauschen.

Öffentlichkeitsarbeiten

Die Medien haben uns in folgenden Themenbereichen stark beschäftigt:

- Studiengebühren und das EP27
- Erasmus+ und internationale Mobilität
- Schweizer Stipendiensystem
- Durchlässigkeit des Schweizer Hochschulsystems
- Sexuelle und psychische Belästigung an Schweizer Hochschulen
- Politischer Aktivismus an den Hochschulen
- Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden in der Schweiz

Der VSS hat sich im Jahr 2025 endgültig als wichtiger Akteur in der Medienlandschaft der Hochschulen etabliert. Wir können hoffen, dass sich dies in den kommenden Jahren fortsetzt.

Institutionelles Netzwerk

Wir haben das Netzwerk des VSS erweitert und gefestigt. Dank diesen Bemühungen konnten wir äusserst gezielte Kampagnen zu verschiedenen Themen durchführen.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Die Arbeit im VSS im Jahr 2025 war definitiv eine Erfahrung, die mein Leben verändert hat. Ich bin allen, die in diesem Jahr dabei waren, unendlich dankbar. Ich denke natürlich an Julia, ohne die ich dieses Jahr nicht überstanden hätte. Im Ernst, ich könnte 1000 Briefe zu ihren Ehren schreiben.

Aber auch an Emile, Benjamin, Vincent, Samira, Federico, Ivan, Emma, an Carlotta, Tristan und Luzian, an Nadège aus der Verwaltung und Thomas aus der Finanzabteilung, an Klara (meine zukünftige Arbeitskollegin), an Orlane und Eva, an die Projektmitarbeiter:innen, an die Delegierten des Sektionsrats, an die Delegierten der Delegiertenversammlung und an alle Studierenden der Schweiz.

Vielen Dank an euch alle für euer unglaubliches Engagement und ich wünsche euch alles Gute für die Zukunft!

Emile Blant (Vorstandsmitglied Ressort Internationales)

Im Mandat von Januar 2025 – Dezember 2025; Bis 2025: MA Linguistik, Universität Neuenburg

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

Vorstandsmitglied Ressort Internationales

- Zuständigkeit für internationale Angelegenheiten des VSS
- Kontaktperson für die SOLIC
- Koordination und Durchführung der Kampagne zu den Bilateralen III (Erasmus+)
- Organisator der UNES-Delegationen bei internationalen Veranstaltungen
- Vorsitz des «Finanzausschuss» der ESU
- Mitglied einer Untersuchungskommission der ESU
- Kontaktperson für:
 - FAE-UNIL
 - AGEPoly
 - ESU
 - CSAJ
 - ESN
 - Allianz E+
 - SKB (in Bezug auf die Bilateralen III)

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel 1: Kommunikation zur Förderung der Annahme der Erasmus+ Finanzierungsbotschaft.

Der Vorstand hat sich umfassend für die von der Allianz E+ organisierte Kampagne engagiert. Als Erstes ist anzumerken, dass sich der Vorstand dafür eingesetzt hat, alle relevanten Akteure allgemein für die Vorteile des Erasmus+-Programms zu sensibilisieren. So konnten zahlreiche Arbeitsdokumente erstellt werden, um insbesondere innerhalb von «Stark und Vernetzt» und des Netzwerks future die Argumente des VSS hinsichtlich der Leistungen des Programms und der wirtschaftlichen Auswirkungen zu vermitteln. Zweitens ist es dem VSS-Vorstand mit der unverzichtbaren Unterstützung der Sektionen gelungen, direkten Einfluss auf die vom Bundesrat veröffentlichte Botschaft zu Erasmus+ zu nehmen. Die in den Kantonen eingereichten kantonalen Initiativen wurden von beiden Kommissionen angenommen. Das stellt im Rahmen der allgemeinen Debatte über die Bilateralen III und das Kräfteverhältnis, das sich in Bezug auf das Mobilitätsprogramm abzeichnen wird, einen echten Triumph dar. Mit besonderem Stolz berichtet der Vorstand über das Erreichen dieses Ziels,

da es den Weg ebnet für wirkungsvolle Lobbyarbeit bei den beiden WBK und den parlamentarischen Kammern.

- Ziel 2: Stärkung der Positionierung des VSS im internationalen Hochschulraum.

Die Positionierung des VSS innerhalb des Netzwerks internationaler Partner hat sich weiter gefestigt. Eine Delegation des VSS war an bei den meisten im Rahmen der ESU organisierten Veranstaltungen anwesend. Zudem konnte unsere Präsenz bei allen statutengemässen Veranstaltungen des europäischen Dachverbands gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang haben die Delegationen des VSS durch ihre fundierte Arbeit an der Hochschulpolitik und bei der Suche nach Kompromissen zwischen den verschiedenen vertretenen Gewerkschaften ihre grosse Handlungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Zudem hat sich die Arbeit mit der Wahl des VSS in einen Untersuchungsausschuss, dessen Mandat bis November 2026 läuft, vertieft. Diese knüpft an die bereits von dem VSS in der Arbeitsgruppe «Finanzen», die einer Finanzkommission ähnelt, geleistete Grundlagenarbeit an. Zur Veranschaulichung sind die Arbeitsunterlagen der Delegationen aus den Vorstandssitzungen unten verlinkt. Sie ermöglichen es der Generalversammlung, sich ein Bild vom Umfang der geleisteten Arbeit und der Komplexität der Dossiers zu machen. Es soll jedoch beachtet werden, dass diese Dokumente vor ihrer Veröffentlichung hier nicht überarbeitet wurden. Vertrauliche Informationen wurden aus den Dokumenten ohne weitere Angaben entfernt. Die Links sind BM89 und BM90. Das Ziel wird als erreicht angesehen.

- Ziel 3: Stärkung des Netzwerks des VSS innerhalb des europäischen Raums.

Der Vorstand hat der Umsetzung dieses Ziels keine Priorität zugeordnet, da die Verhandlungen zu Erasmus+ mittlerweile überwiegend rein nationaler und nicht mehr internationaler Art sind, wie das noch während der ersten Verhandlungen der Fall war. Daher hat der Vorstand seine regulären Aktivitäten mit allen Partnern fortgesetzt, insbesondere mit Swisscore, zu denen eine stabile Beziehung besteht. Eine Delegation des Vorstands nahm am Swisscore Higher Seminar teil. Das insbesondere um in Hinblick auf die Ziele für das Jahr 2026 bereits jetzt am MFF und an der Teilnahme der Schweiz an den europäischen Programmen der Generation 2028-2034 zu arbeiten. Somit kann auch dieses Ziel als erreicht bezeichnet werden.

B) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Im Rahmen der Bilateralen III für die Annahme der Finanzierungsbotschaft von Erasmus+ sorgen.

Dieses Ziel steht in Fortsetzung von dem Ziel, das 2025 umgesetzt wurde und oben beschrieben ist. Für 2026 ist insbesondere ein Fokus zu setzen auf die Kampagne gegen die SVP-Initiative «Keine 10-Millionen Schweiz». Diese würde durch die im Initiativtest vorgesehene Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommen direkt der Wiederaufnahme der Schweiz in die EU-Programme (Horizon Europe und Erasmus+) entgegenwirken. Die Initiative wird am 14. Juni 2026 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt und der VSS wird sich auf den Monat davor konzentrieren. Derzeit ist vorgesehen, dass sich der Vorstand einerseits mit den Mitgliedern seines Netzwerks abstimmt, um eine kohärente und sich ergänzende Kommunikation zu gewährleisten. Andererseits werden Materialien an die Sektionen verteilt, um diese dabei zu unterstützen, den Studierenden die Botschaft zu vermitteln, an die Urnen zu gehen um somit die Bemühungen zur Wiedereingliederung in das Erasmus+-

Programm zu schützen. Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung dieses Ziels in zwei Phasen erfolgen wird. Erstens wir bis März/April 2026 gezielte Lobbyarbeit bei den Mitgliedern des WBK betrieben. Das insbesondere mit Unterstützung der kantonalen Parlamentarier, mit denen die Sektionen Kontakt aufnehmen konnten, um die Annahme der Finanzierungsbotschaft in einem für das Programm günstigen Zeitrahmen zu fördern (siehe Ziel 2 weiter unten). Zweitens können die Kammern nach optimistischer Einschätzung in der Herbstsession, und ansonsten in der Wintersession, über die Botschaft abstimmen. Das wird den Vorstand dazu veranlassen, eine Lobbyingkampagne zu starten, um eine Mehrheit für diese Finanzierungsbotschaft zu erreichen. Die Sektionen, insbesondere aus dem Fachhochschulbereich, werden einbezogen, um den Parlamentariern ihrer jeweiligen Kantone die direkten Vorteile für die Studierendenschaft und die Bildungseinrichtung im Zusammenhang mit den erwarteten Vorteilen für Gesellschaft und Wirtschaft zu vermitteln. Schliesslich werden im Jahr 2026 bereits die ersten Diskussionen über die Volksabstimmung zu den Bilateralen III stattfinden, ein entscheidender Schritt für eine nachhaltige Beteiligung der Schweiz an Erasmus+.

- Ziel 2: Sicherstellen, dass die Schweiz 2027 gemäss der Planung des Bundesrats wieder dem Erasmus+-Programm beitrifft.

Die Herausforderung dieses Ziels liegt in der Gefahr einer Anhäufung von Verzögerungen bei den Verfahren zur Assoziierung der Schweiz an Erasmus+. Das würde wahrscheinlich zu diplomatischen Sanktionsmassnahmen oder zu internen politischen Komplikationen führen, da somit das Programm als «nicht funktionierend» oder als «zu kompliziert in der Umsetzung» angesehen würde. In diesem Sinne bemüht sich der Vorstand des VSS in Abstimmung mit seinen Partnern darum, die Parlamentarier*innen zu sensibilisieren, damit für die Finanzierungsbotschaft zu Erasmus+ eine organisatorische Ausnahmeregelung gewährt wird, sodass darüber vorzeitig abgestimmt werden kann. Das Ziel ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts teilweise erreicht, da die Sensibilisierung erfolgt ist und die WBK-S Schritte unternommen hat, um diese Ausnahmeregelung zu erwirken, die Auswirkungen davon sind aber zum jetzigen Zeitpunkt noch unbekannt. Im Falle einer Ausnahmeregelung, die den Weg für eine Abstimmung in den Kammern in der Herbstsession ebnet, wird sich der Vorstand daran machen, Ziel 5 (siehe weiter unten) umzusetzen. Andernfalls wird er sich mit den Partnern des VSS abstimmen und ergänzende Massnahmen vorschlagen, um die identifizierten Risiken zu mindern. Die künftigen Berichte werden diese Punkte beinhalten.

- Ziel 3: Stärkung des VSS-Netzwerks innerhalb Europas

Im Einklang mit Ziel 2 für 2025 (siehe vorheriger Abschnitt) setzt sich der Vorstand weiterhin nachdrücklich dafür ein, dass das internationale Netzwerk des VSS stark bleibt und weiterhin positive Ergebnisse erzielt, was insbesondere für die Erreichung von Ziel 4 (siehe unten) entscheidend sein wird. Die Teilnahme an Veranstaltungen der ESU sowie von Swisscore ist vorgesehen und bis Mai 2026 garantiert. Das grösste identifizierte Risiko für den Fortbestand des Netzwerks ist der Wechsel des Verantwortlichen für internationale Angelegenheiten, der erfolgen wird mit dem Ende der Amtszeit von Emile Blant, welcher drei Amtszeiten lang im Amt war. Die Weitergabe des enzyklopädischen, politischen und diplomatischen Wissens innerhalb der ESU hat absolute Priorität und wird in den Monaten vor dem Wechsel des Verantwortlichen besondere Aufmerksamkeit erhalten. In diesem Sinn wurde die Delegation zur BM91 (Mai 2026) so organisiert, dass die Anwesenheit des Generalsekretariats gewährleistet ist, mit dem Ziel, den Kreis der Personen mit Kenntnissen über die ESU zu erweitern und die Weitergabe von Kontakten zu erleichtern. Darüber hinaus ist anzumerken,

dass bestimmte Projekte innerhalb des Jahres 2026 auslaufen werden. Die ESU-Arbeitsgruppe für Finanzen, deren Vorsitz mehrere Jahre lang der VSS innehatte wird auf der BM91 aufgelöst, da zahlreiche Punkte ihres Mandats bereits umgesetzt wurden. Zudem wird das «Study Visit Team SVT», das sich mit dem vorzeitigen Verfahren zur Prüfung der Mitgliedschaft von SKONUS (dem serbischen Landesverband) befasst, seine Arbeit im Sommer 2026 durchführen und seine Schlussfolgerungen im November 2026 auf der BM92 vorlegen. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, dass Emile Blant, vorbehaltlich der Zustimmung des Sektionsrats, bis zu diesem Zeitpunkt eine ehrenamtliche Vertretungsfunktion für den VSS übernimmt. Dies dient einem doppelten Zweck: zum einen, um die Arbeiten des SVT, die besonders komplex sind und fundierte Kenntnisse über die ESU erfordern, erfolgreich zum Abschluss zu bringen, und zum anderen, um die nächste für diesen Bereich zuständige Person bei ihrer ersten BM zu unterstützen.

- Ziel 4: Vorbereitung auf den Beitritt der Schweiz zum Erasmus+-Programm 2028-2034

Da dieses Ziel von der Umsetzung der beiden ersten Ziele abhängt, werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine besonderen operativen Massnahmen dafür ergriffen. Zahlreiche Gründe sprechen dafür, dass angesichts der Beteiligung der Schweiz an der Programmgeneration 28-34 eine optimistische Haltung bezüglich des Ziels eingenommen werden kann. Die Regierung vermittelt in der im März 2026 veröffentlichten Botschaft des Bundesrats an das Parlament zu den Bilateralen III ihre Absicht, den Kammern Anfang 2027 eine Finanzierungsbotschaft zu übergeben, um die Fortsetzung der Assoziation der Schweiz an Erasmus+ zu beantragen. Die vier wichtigsten identifizierten Risiken sind (1) eine Ablehnung der Finanzierungsbotschaft für Erasmus+ 2027, (2) eine Ablehnung des Bilateralen-III-Pakets durch die Bevölkerung, (3) eine Weigerung der EU, ihre Zusammenarbeit mit der Schweiz im Bereich EUPA fortzusetzen, und (4) der Verzicht des Bundesrats auf die Vorlage einer Finanzierungsbotschaft im Falle eines erheblichen Problems mit Erasmus+ 2027, beispielsweise ein Scheitern des Compliance-Verfahrens von Movetia oder eine unzureichende Nutzung des Programms (siehe Ziel 5, unten). Bei der Analyse all dieser Risiken und der Ermittlung von Massnahmen steht der Vorstand des VSS in Kontakt mit all seinen Partnern und wird konkrete Pläne ausarbeiten, je nachdem, ob die verschiedenen Risiken eintreten oder nicht.

- Ziel 5: Dazu beitragen, eine unzureichende Nutzung des Erasmus+-Programms zu vermeiden.

Dieses Ziel beruht auf einem einfachen Risiko. Wenn die Begünstigten des Programms die Leistungen von Erasmus+ nicht in Anspruch nehmen, wird die unzureichende Nutzung des Programms zu der besonderen negativen Feststellung führen, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Schweizer Teilnahme negativ ist. Das würde den Zugang der Schweiz zum Programm Erasmus+ 28-34 zu nichtemachen oder zumindest erheblich erschweren. Der Vorstand des VSS konzentriert sich zunächst darauf, die momentane Situation zu verstehen. Er wird zu gegebener Zeit in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern des VSS, mit denen bereits Gespräche zu diesem Thema aufgenommen wurden, eine Strategie bezüglich dieses Szenarios entwickelt.

C) Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen im 2025:

Aus Platzgründen werden die folgenden Punkte hier nur kurz erwähnt. Ausführliche Erläuterungen dazu werden gerne an der DV oder bei einer Sektionsratssitzung gegeben.

- Das Postulat der VSPHS zur Anerkennung von Qualifikationen konnte abgeschlossen werden, und der Generalversammlung 187 wird ein Informationsbericht vorgelegt.
- Der Vorstand setzt seine (bislang erfolglosen) Bemühungen fort, in die SBFI-Delegationen innerhalb der Organe der BFUG integriert zu werden.
- Die Übertragung der Inhalte auf Confluence sowie die Archivierung der zahlreichen Dokumente im Zusammenhang mit der ESU nehmen viel Zeit in Anspruch und werden sicherlich über den 1. August hinaus andauern, natürlich auf ehrenamtlicher Basis.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Zunächst einmal möchte ich mich herzlich bei allen Mitgliedern bedanken, mit denen ich das Glück hatte, im Vorstand zusammenzuarbeiten: Elischa, Nadège, Maxime B, Maxime C, Seraina, Léa, Gazmendi, Shasime, Benjamin, Laura, Demian, Damien, Mélanie, Julia, Samira, Vincent, Sophie, Federico, Klara, Orlane, Ivan und Emma.

Die Mitglieder des Generalsekretariats, ohne die nichts möglich wäre: Luzian, Muriel, Noémi, Carlotta und Tristan.

Die studentischen Praktikant:innen, deren unterstützende Arbeit in angespannten Zeiten unverzichtbar war: Carla, Elias, Orlane, Elena, Eva und Salome.

Nicht zu vergessen die Mitglieder des Verwaltungssekretariats, die diesen tollen Verband am Laufen halten: Anita, Dominik, Nadège, Laura und Thomas.

Schliesslich gilt mein Dank allen Mitgliedern der zahlreichen Sektionsräte, Kommissionen und DVs, mit denen ich das Vergnügen hatte zusammenzuarbeiten und die mir stets das unverzichtbare Vertrauen entgegengebracht haben, um motiviert zu bleiben.

Anschliessend möchte ich einige Ausführungen an die Legislative richten.

Manchmal sind sich der Sektionsrat und die DV nicht der enormen unsichtbaren Arbeitslast bewusst, die von den Vorstandsmitgliedern geleistet wird, die sich freiwillig für den Verband engagieren. Die durch bestimmte legislative Vorlagen verursachte Mehrbelastung beeinträchtigt den gesamten Betriebsablauf und führt bei den Vorstandsmitgliedern zu Situationen, die einem Burn-out ähneln. Ich fordere den Sektionsrat der DV auf, sich dieser Realität bewusst zu werden und die Vor- und Nachteile jedes eingereichten Antrags gewissenhaft abzuwägen. Das Verbandsinteresse muss Vorrang haben, und bestimmte Vorlagen, die sicherlich gut gemeint sind, sind kontraproduktiv. Die Rolle des Arbeitgebers, die die Legislative ausübt, muss verantwortungsbewusst wahrgenommen werden, damit die psychische Gesundheit des gesamten Personals des VSS gewährleistet ist.

Die Kommissionen des VSS sind sehr dysfunktional und hängen zu sehr von der Führungsstärke (oder deren Mangel) ihres Vorsitzes ab. Ich empfehle der DV und dem Sektionsrat, dieses Problem ernst zu nehmen und

Lösungen zu finden. Beispielsweise könnten Kommissionen in «Stellen» umgewandelt werden, die die Vorstandsmitglieder bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Auch die Frage bezüglich der Sprachen muss ernster genommen werden. Zu viele Personen in allen Gremien verwenden Umgangssprache und zu viele Redewendungen. Sie sind sich den Herausforderungen beim Verständnis zu wenig bewusst. Dies ist insbesondere im Sektionsrat und im Vorstand von Bedeutung.

Der VSS wird für mich eine unvergessliche und prägende Lebensphase bleiben, ich werde sie aber auch als eine der schwierigsten Erfahrungen in Bezug auf die Arbeitsbedingungen in Erinnerung behalten.

Trotz dieser Bemerkungen lege ich mit tiefer Bewegung, grossem Stolz und dem Gefühl, meine Aufgabe erfüllt zu haben, meine Schürze ab und wünsche den künftigen Generationen von Studierenden, die sich engagieren, alles Gute.

Federico Di Napoli (Vorstandsmitglied Ressort Gleichstellung und Soziales)

Im Mandat von 29.01.2025 – 31.12.2025; *Doppelabschluss in französischem und schweizerischem Recht, Universität Freiburg*

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

- Kontaktperson für: CUAE / SUPSI

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel 1: Bekämpfung der Sparpläne des Bundes, die Studierende besonders hart treffen. Ich habe eine Resolution zu Praktika und deren Vergütung im Rahmen von (post-)akademischen Praktika verfasst. Diese Resolution wurde an verschiedene Parlamentarier*innen gesendet, damit das Thema in der Frühjahrssession 2026 behandelt wird. Trotz mehrerer Nachfragen haben sich die Nationalrät:innen jedoch nicht ausführlich zu meinen Anfragen geäußert. Wir haben versucht, ihre deutschschweizerischen Kolleg:innen zu kontaktieren, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Seit letztem November wird zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Texts ein Positionspapier zum Thema Wohnraum verfasst, das auf der Generalversammlung im Mai diskutiert werden soll. Darüber hinaus war ich auf lokaler Ebene sehr präsent, insbesondere in Genf, wo ich mit Hilfe von ROT und SWA Unterstützungsschreiben an die CUAE verfasst habe. Schliesslich war ich in den Medien (Le Courrier) sowie auf internationaler Ebene präsent, insbesondere durch einen Besuch des Pavillon Suisse der CIUP, auf dessen Auswahl der Studierenden, die dort untergebracht werden können, der VSS Einfluss hat.

B) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Neuevaluation der verbandsinternen Kommunikation (Bis zur Herbst DV 2026)

Beschluss zur Vergütung von (post-)akademischen Praktika: kein Ergebnis. Erstellung des Awareness-Konzepts: kein Ergebnis (und das ist auch gut so). Unterstützung der Sektionen (CUAE): Ergebnisse stehen noch aus.

C) Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen im 2025:

- Awareness-Konzept: Als ehemaliges Mitglied des Gleichstellungsausschusses (dessen Amt inzwischen von Orlane Brechbühl übernommen wurde) hatte ich die Gelegenheit, mit Unterstützung der Anlaufstelle ein «Awareness-Konzept» für die Demo am 01. Oktober 2025 zu verfassen.

Übersetzung

Ich wurde mehrfach gebeten, Dokumente ins Italienische zu übersetzen, um den dreisprachigen Charakter des VSS zu gewährleisten.

Kontakt mit den Kommissionen

Die CodEg und ich standen in regelmässigem Kontakt, um die Sinnlosigkeit der Geschlechtsangabe auf den Studierendenausweisen zu verdeutlichen, aufgrund meines Ressortwechsels konnte ich die Umsetzung des Projekts nicht weiterverfolgen.

- Die SoKo und ich haben uns mehrmals ausgetauscht, um kommende Projekte zu besprechen, die kurzen Fristen hinderte uns jedoch daran.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Meine Zeit bei dem VSS war von verschiedenen Ereignissen geprägt, von der Erstellung des «Awareness»-Dokuments zu verwerflichen Verhalten mit sexuellen oder diskriminierenden Untertönen über die Demonstration gegen die Studiengebühren bis hin zur Einleitung des Referendums gegen das EP27. Ich bin stolz darauf, zum Fortschritt des VSS und zur Umsetzung bestimmter Projekte im Kampf gegen die prekäre Lage der Studierenden beigetragen zu haben. Ich bin allen Mitarbeitenden des VSS dankbar für alles, was sie mir vermittelt haben, sei es auf politischer oder zwischenmenschlicher Ebene. Zudem bin ich dankbar für die Möglichkeit, diplomatischere Wege zu beschreiten als jene, die in radikalen Kreisen üblich sind. Meiner Meinung nach muss der Verein daran arbeiten, zu bestimmten politischen Themen (sowohl national als auch international) eine klarere Haltung einzunehmen.

Ivan Ballerini (Vorstandsmitglied Ressort Soziales und Hochschulpolitik)

Im Mandat von Mai 2025 – Dezember 2025 (Ressort Soziales (bis 31.12.2025) und Hochschulpolitik (ab 01.01.2026)); *Bachelor in Wirtschaftsrecht, FHNW*

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

- Vertretung studentischer Interessen in sozial- und hochschulpolitischen Fragen auf nationaler Ebene
- Strategische und politische Arbeit zu Themen wie Studienfinanzierung, studentische Mobilität, sprachliche Inklusion und Studienbedingungen
- Koordination und Leitung der Fachkommissionen:
 - Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo)
 - Sozialkommission (SoKo)
- Organisation und Leitung von Sitzungen innerhalb der Kommissionen sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen
- Sektionenansprechperson für:
 - students.fhnw
 - VSPHS
 - One HSLU
- Zusammenarbeit mit Nicht-Sektionen:
 - SHSG
 - FH-OST
 - FASS
- Verantwortlich für die Organisation und Moderation von Fachhochschul-Vernetzungstreffen
- Vertretung des VSS bei Veranstaltungen, hochschulpolitischen Treffen und im Austausch mit politischen Akteur:innen, unter anderem auch im Bundeshaus.

Aufgaben in den Dossiers: 1. Dossier Soziales (Mai 2025 – Dezember 2025)

Während meiner Zeit im Ressort Soziales lag der Fokus auf der Verbesserung der sozialen Rahmenbedingungen für Studierende. Ein zentraler Schwerpunkt war die Studienfinanzierung. Gemeinsam mit verschiedenen Akteur:innen wurde ein Positionspapier zur Reform des Stipendiensystems erarbeitet. Ziel dieser Arbeit war es, eine Grundlage für langfristige politische Forderungen zur Harmonisierung und Verbesserung des Stipendiensystems zu schaffen.

Ein weiteres wichtiges Thema war das Studi-GA. Der VSS setzt sich für ein nationales Angebot für Studierende im öffentlichen Verkehr ein, dass eine bezahlbare und nachhaltige Mobilität ermöglicht. In diesem Zusammenhang wurden Kontakte zu politischen Akteur:innen aufgebaut, Lobbyarbeit betrieben und Initiativen wie Agissons unterstützt.

Darüber hinaus beschäftigte sich das Ressort mit der Situation von sprachfremd Studierenden. Dabei wurde insbesondere auf strukturelle Hürden und Informationsbarrieren aufmerksam gemacht, die Studierende mit anderen Erstsprachen im Hochschulsystem erleben können.

Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Sozialkommission wurde gestärkt, um sozialpolitische Themen stärker innerhalb des Verbands zu verankern und Inputs aus verschiedenen Sektionen zusammenzuführen.

Aufgaben in den Dossiers: 2. Dossier Hochschulpolitik (ab Januar 2026)

Ab Januar 2026 habe ich innerhalb des Vorstands vom Ressort Soziales in das Ressort Hochschulpolitik gewechselt. Dieser Wechsel bedeutete eine stärkere Fokussierung auf strukturelle und politische Fragen des Hochschulsystems sowie auf Lobbyarbeit und politische Vernetzung. Im Zentrum der Arbeit stehen Themen wie studentische Mitwirkung, Hochschulgovernance, Studienqualität sowie die politischen Rahmenbedingungen des Hochschulsystems in der Schweiz. Dabei spielt insbesondere der Austausch mit politischen Akteur:innen, Hochschulorganisationen und Partnerverbänden eine wichtige Rolle. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Arbeit zum Thema Lehrpersonenmangel. Hier wird derzeit an einem Positionspapier gearbeitet, das die Auswirkungen auf Studienqualität und Betreuungssituation aus studentischer Perspektive analysiert und politische Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Darüber hinaus war ich an verschiedenen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket 27 beteiligt. Dieses Paket und die damit verbundenen Sparmassnahmen betreffen auch den Bildungsbereich und haben potenziell Auswirkungen auf Studierende und Hochschulen. In diesem Kontext unterstützte ich insbesondere die Mobilisierung innerhalb der Sektionen, die Organisation von Materialien für Demonstrationen sowie die Vernetzung mit anderen Akteur:innen aus dem Bildungsbereich. Ziel dieser Arbeit war es, die studentische Perspektive in die politische Debatte einzubringen und auf die möglichen Folgen der Sparmassnahmen aufmerksam zu machen. Mit der Übernahme des Ressorts HoPo hat sich mein Arbeitsfokus stärker in Richtung hochschulpolitische Analyse, Lobbyarbeit und Vernetzung mit politischen Akteur:innen verschoben.

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel 1: Im Laufe des Jahres wurde intensiv an verschiedenen sozialpolitischen Themen gearbeitet. Ein wichtiger Meilenstein war die Ausarbeitung eines Positionspapiers zur Studienfinanzierung und zu Stipendien. Ziel war es, eine klare Grundlage für zukünftige politische Forderungen des VSS zu schaffen und die Problematik der ungleichen Studienfinanzierung stärker in die politische Diskussion einzubringen. Parallel dazu wurde die Arbeit am Thema Studi-GA weitergeführt. Hier lag der Fokus auf politischem Austausch, Lobbyarbeit und der Unterstützung von Initiativen, die sich für eine verbesserte studentische Mobilität einsetzen.
- Ziel 2: Ein weiteres wichtiges Ziel war es, das Thema Studienfinanzierung und insbesondere das Stipendienwesen stärker auf nationaler Ebene zu verankern. Ziel dieser Arbeit war es, politische Aufmerksamkeit für die bestehenden Ungleichheiten im Stipendiensystem zu schaffen und langfristig Verbesserungen für Studierende zu erreichen. Im Rahmen dieses Ziels wurde ein Positionspapier zum Stipendienwesen erarbeitet, das als Grundlage für die politischen Forderungen des VSS dient. Parallel dazu wurde der Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen gesucht, unter anderem durch Gespräche mit Politiker:innen sowie durch Vernetzung und Präsenz bei politischen

Veranstaltungen, beispielsweise im Bundeshaus. Durch diese Arbeit konnte das Thema Studienfinanzierung verstärkt in politische Diskussionen eingebracht und erste Kontakte für eine zukünftige politische Mitwirkung aufgebaut werden.

B) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Seit Anfang 2026 wurde die Arbeit im Ressort Hochschulpolitik intensiviert. Ein Schwerpunkt liegt aktuell auf der Ausarbeitung eines Positionspapiers zum Lehrpersonenmangel und dessen Auswirkungen auf Studium und Lehre. Bisher wurden erste Analysen durchgeführt und Inputs aus verschiedenen Sektionen gesammelt. In den kommenden Monaten sollen diese Arbeiten weitergeführt und in ein konkretes Positionspapier überführt werden.
- Ziel 2: Ein weiteres Ziel ist die stärkere Vernetzung von Fachhochschulektionen innerhalb des VSS. Dazu wurden Vernetzungstreffen organisiert und moderiert, um den Austausch zwischen den verschiedenen Hochschulen zu fördern. Die nächsten Schritte bestehen darin, diese Treffen weiter zu etablieren und die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen langfristig zu stärken.
- Ziel 3: Ein weiteres Ziel ist die stärkere politische Koordination der Arbeit zur Studienfinanzierung auf nationaler Ebene. In diesem Zusammenhang ist geplant, eine Taskforce zum Thema Stipendienwesen innerhalb des VSS zu gründen. Diese soll die verschiedenen Aktivitäten des Verbands bündeln, politische Strategien entwickeln und die Zusammenarbeit mit Sektionen sowie externen Akteur:innen stärken. Der konkrete Zeitpunkt für die Lancierung einer solchen Taskforce muss jedoch strategisch gewählt werden. Aktuell steht die hochschulpolitische Debatte stark im Zeichen des Entlastungspakets 27. Aus diesem Grund ist vorgesehen, die Gründung der Taskforce insbesondere nach den weiteren Entwicklungen rund um das Entlastungspaket 27 zu prüfen, um das Thema Studienfinanzierung zum richtigen Zeitpunkt mit genügend politischer Aufmerksamkeit voranzubringen.

Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen im 2026:

- EP27

Ein bedeutender Teil der Arbeit im Jahr 2025 und Anfang 2026 stand im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket 27 des Bundes. Die vorgesehenen Sparmassnahmen betreffen unter anderem den Bildungsbereich und können langfristig Auswirkungen auf Hochschulfinanzierung, Studienbedingungen sowie soziale Unterstützungsstrukturen für Studierende haben. Im Rahmen dieser Diskussion hat sich der VSS aktiv an der politischen Debatte beteiligt. Dazu gehörten unter anderem Vernetzungsarbeit mit anderen bildungspolitischen Akteur:innen, Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen sowie die Unterstützung von Mobilisierungsaktivitäten gegen die geplanten Sparmassnahmen. Auch innerhalb des Verbands wurde das Thema intensiv diskutiert. Verschiedene Sektionen wurden über die möglichen Auswirkungen informiert und bei der politischen Positionierung unterstützt.

- Allgemein

Neben den bereits laufenden Arbeiten gibt es verschiedene Themenbereiche, die für die zukünftige hochschul- und sozialpolitische Arbeit des VSS weiterhin von grosser Bedeutung sein werden. Ein zentrales Thema bleibt die Studienfinanzierung und die Harmonisierung des Stipendienwesens. Trotz einzelner Fortschritte bestehen weiterhin grosse Unterschiede zwischen den Kantonen, was den Zugang zu finanzieller Unterstützung betrifft. Eine stärkere nationale Koordination sowie langfristige Reformen bleiben daher ein wichtiges Ziel der studentischen Interessenvertretung. Auch die soziale Situation vieler Studierender wird weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellen. Themen wie steigende Lebenshaltungskosten, studentische Wohnungsnot und die Vereinbarkeit von Studium und Erwerbsarbeit gewinnen zunehmend an Bedeutung und erfordern eine stärkere politische Aufmerksamkeit. Ein weiteres relevantes Feld ist die studentische Mitwirkung in Hochschulgremien. Obwohl Studierende formell in vielen Entscheidungsstrukturen vertreten sind, bestehen weiterhin Unterschiede in der tatsächlichen Einflussnahme und in der institutionellen Verankerung der Mitwirkung. Hier bleibt es wichtig, gute Beispiele zu sammeln und Mindeststandards für studentische Partizipation zu fördern. Auch die Qualität von Studium und Lehre wird weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Themen wie Workload, Prüfungsformate, Betreuungssituation sowie die Auswirkungen des Lehrpersonenmangels müssen aus studentischer Perspektive weiterhin kritisch begleitet werden. Darüber hinaus gewinnt die Vernetzung zwischen verschiedenen Hochschultypen, insbesondere zwischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen, zunehmend an Bedeutung. Ein stärkerer Austausch zwischen den Sektionen kann dazu beitragen, gemeinsame Herausforderungen besser zu adressieren und die studentische Stimme auf nationaler Ebene zu stärken.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Die Arbeit im VSS war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Besonders wertvoll war der Austausch mit engagierten Studierenden aus verschiedenen Hochschulen und Regionen der Schweiz. Durch diese Zusammenarbeit wurde deutlich, wie vielfältig die Herausforderungen im Hochschulbereich sind, aber auch wie viel erreicht werden kann, wenn Studierende gemeinsam auftreten. Stolz bin ich insbesondere auf die Arbeit rund um das Positionspapier zur Studienfinanzierung sowie auf die verstärkte Vernetzung der Fachhochschulsektionen. Diese Themen sind langfristig wichtig für die Weiterentwicklung des Verbands. Gleichzeitig hat die Arbeit auch gezeigt, dass viele strukturelle Herausforderungen im Hochschulsystem weiterhin bestehen. Für die kommenden Jahre halte ich es deshalb für zentral, dass der VSS seine politische Sichtbarkeit weiter stärkt, die Zusammenarbeit mit den Sektionen ausbaut und Studierende noch stärker in politische Prozesse einbindet.

Emma Hilgenstock (Vorstandsmitglied Ressort Nachhaltigkeit)

Im Mandat von Oktober 2025 - Dezember 2025; *Bachelor Umweltnaturwissenschaften, ETH Zürich*

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

- Kontaktperson für: SUB, VSUZH, VERSO (zwischenzeitlich SOL)
- Assoziierte Mitglied: VSN

Jahresziele 2025

A) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Sicherstellen, dass die Studierenden eine starke Stimme im Bereich Nachhaltigkeit haben

Nachdem das mehrjährige Projekt FoSu in Kooperation mit dem VSN auf Anfang 2025 beendet wurde, hat Benjamin sich um den Abschluss des Projektes gekümmert. Danach war das Ressort Nachhaltigkeit für ca. ein halbes Jahr vakant. Um den Studierenden weiterhin eine starke Stimme zu sein, habe ich zuerst viel Zeit in die Einarbeitung und den Netzwerkaufbau bzw. die Netzwerkpflge investiert. Ich habe den Kontakt mit dem WWF und dem Netzwerk Nachhaltigkeit von swissuniversities wiederbelebt und mit ihnen besprochen, wie wir am besten zusammenarbeiten und der VSS die Position der Studierenden in die Diskussionen zu einer nachhaltigen Entwicklung der Hochschulen einbringen kann. Daraus ergab sich u.a. das Ziel ein neues aktuelles Positionspapier zu schreiben, an welchem ich ab Januar 2026 gearbeitet habe. Daneben habe ich den VSS beim Sustainable University Day vertreten und die Interessen der Studierenden in verschiedene Bereiche insbesondere die Diskussionen zur Lehre eingebracht. Beim AAQ Day (Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung) habe ich mich daraufhin zusammen mit Ivan besonders dafür eingesetzt durch unseren Workshop das Bewusstsein der Entscheidungsträger:innen für die Bedeutung von Kriterien für soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Akkreditierung zu stärken. Um uns national gut zu vernetzen habe ich die Zusammenarbeit mit dem VSN evaluiert und mit ihnen verschiedene Optionen für die Zukunft ausgearbeitet. Nach aktuellem Stand wird sich der VSN ggf. auflösen, welches einen Einfluss auf die Ausrichtung und Tätigkeiten des VSS haben wird. Daneben habe ich die langfristige Aufgabe des Ressorts im Rahmen einer strategischen Definierung (Vision, Mission, Leitbild, strategische Schwerpunkte) neu fokussiert und Anfang 2026 schliesslich durch den Sektionsrat verabschieden lassen. Nach der Fertigstellung des Positionspapiers und der endgültigen Entscheidung des VSN zu seiner Auflösung sind die nächsten Schritte ein Projekt auszuarbeiten mit dem Ziel die Studierenden der Schweiz möglichst stark bei ihren Aktivitäten für Nachhaltigkeit zu unterstützen. Daneben wird der VSS seine neue Position im Netzwerk Nachhaltigkeit von swissuniversities vorstellen und Umsetzungsmöglichkeiten mit den Hochschulen besprechen können. Innerhalb des VSS werden voraussichtlich verschiedene Massnahmen erarbeitet werden, um den VSS nachhaltiger zu gestalten, so z.B. Regelungen zur Mobilität, Ernährung, Sponsoring sowie Finanzierung.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

- Ich bin sehr gehyped und dankbar, dass ich mich für euch auf nationaler Ebene einsetzen darf. Die grosse Demo am 01. Oktober, welche ich damals noch als Sektionsvorstand in Zürich organisiert habe, war mein erster Arbeitstag im VSS. Einen besseren Start kann es wohl kaum geben.
- In meinem Ressort fand ich ein fast weisses Blatt Papier vor, das bereit war, neu beschrieben zu werden. Das Ressort somit neu aufzusetzen war für mich sowohl die Herausforderung des letzten Semesters als auch eine grosse Motivation die Richtung neu zu definieren. Es hat mich sehr motiviert, dass ich mit so vielen begeisterten Menschen zusammenarbeiten konnte. Vor allem das Netzwerk wieder aufzufrischen fand ich für die strategische Ausrichtung des VSS sehr inspirierend. Ich freue mich besonders, dass ich Ende des Jahres eine gute Grundlage hatte, auf derer der VSS seine strategische Ausrichtung im neuen Jahr beschliessen konnte und somit gemeinsam einen Weg hin zu einer nachhaltigen Hochschullandschaft einschlägt.
- Daneben hatte ich die Möglichkeit bei verschiedenen GVs von unseren Partnerorganisationen z.B. der USO zu sprechen und den VSS vorzustellen. So aktive Menschen in verschiedenen Bereichen kennen zu lernen und einen positiven Austausch zu fördern, war eines meiner Highlights der drei Monate.

Orlane Brechbühl (Vorstandsmitglied Ressort Gleichstellung)

Im Mandat von November 2025 – Dezember 2025; *Master in Sozialwissenschaften, UNIL*

Verantwortlichkeiten und Vertretungen

- Kontaktperson der Sektionen: FAE HES-SO
- Assoziierte Mitglieder: YSMN
- Kommissionen: CodEg

Jahresziele 2025

Da ich mein Amt im November 2025 antrat, widmete ich diese Zeit vor allem der Übernahme des Ressorts und der Einarbeitung in die bestehenden Dossiers. Bei dieser Übernahme stellte ich fest, dass es im Ressort Gleichstellung keine klar definierten laufenden Projekte gab. Ein Teil der Arbeit bestand daher darin, mögliche Arbeitsansätze für die weitere Amtszeit zu identifizieren.

Kurzes Update zu weiteren behandelten Themen im 2025:

In dieser Zeit habe ich an den Sitzungen des Vorstands teilgenommen und Kontakt zu verschiedenen Partnern und Sektionen aufgenommen. Insbesondere habe ich einen ersten Austausch mit der CodEg geführt, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Prioritäten für die weitere Arbeit im Bereich der Gleichstellung zu besprechen.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Das Fehlen konkreter Projekte im Bereich Gleichstellung zum Zeitpunkt der Übernahme des Ressorts stellte zwar eine Herausforderung dar, bietet aber auch eine gewisse Freiheit und die Gelegenheit, neue Prioritäten zu setzen. Für die weitere Amtszeit erscheint es mir wichtig, die Dynamik innerhalb der CodEg zu stärken und konkrete Projekte auf den Weg zu bringen, an denen sich die Mitglieder der Kommissionen beteiligen können. Ich möchte zudem das Thema der Situation von Studierenden mit Behinderung an den Hochschulen vertiefen, insbesondere im Zusammenhang mit der vom VSS unterstützten Initiative für Inklusion, und mögliche Synergien rund um diese Frage erkunden.

Benjamin Pierroz (Vorstandsmitglied Ressort Nachhaltigkeit)

Im Mandat von Januar 2025 - März 2025

Jahresziele 2025

Das Ende meiner Amtszeit war besonders hilfreich für die Auflösung des gemeinsamen Projekts mit der VSN-FDD «FocusSustainability». Eine Finanzierung war nicht mehr zu erreichen. Ich habe dennoch versucht, gute Beziehungen zur VSN-FDD aufrechtzuerhalten.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

- Es hat mir grosse Freude bereitet, die Interessen der Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit zu vertreten.

Samira Guyot (Vorstandsmitglied Ressort Hochschulpolitik)

Im Mandat von Januar 2025 – April 2025

Rechenschaftsbericht 2025 nicht eingereicht.

Vincent Menne (Vorstandsmitglied Ressort Soziales)

Im Mandat von Januar 2025 – März 2025

Rechenschaftsbericht 2025 nicht eingereicht.

Aktivitäten

1.1. Hochschulpolitik

HopoKo – Hochschulpolitische Kommission

Bericht eingereicht von Remo Hugentobler (Präsident der HoPoKo), erneutes Mandat von 186 DV zu 187 DV.

Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Kommission

Siehe Statuten in RSVSS 22.03.

Jahresziele 2025

A) Erreichte Jahresziele

- Ziel: 10 aktive MitgliederInnen in der Hopoko. Mittel: Per VSS-Struktur aufmerksam machen. Messkriterien: Anzahl Personen in der Whatsapp Community
- Ziele: 1 Thema vertieft bearbeiten und ausformulieren. Mittel: Das Ausformuliert wird durch den SR oder die DV genehmigt. Messkriterien: SR oder DV stimmen dem zu

B) Aktueller Stand von offenen Jahreszielen

- Ziel 1: Es wurden neue Personen gefunden, aber wir mussten auch welche verabschieden. Aktuell sind wir 10 Personen
- Ziel 2: Ein Thema wurde am Schreibwochenende 7./8. Februar 2026 vertieft und steht als Grobentwurf.

Themen in Bezug auf Aufträge der DV, des Sektionsrats und/oder des Vorstands

Falls es aufgeht, könnte der Grobentwurf in einem Sektionsrat geteilt werden.

Was ich sonst noch über meine Zeit beim VSS mitteilen wollte:

Ich bin sehr unzufrieden mit der Struktur AG. Die Unterstützung zwischen dem VSS-Vorstand und der HoPoKo Kommission dürfte besser sein. Lowlight, die Nachfolge von Samira hat sich nicht einmal gemeldet. Kommunikation zwischen VSS-Vorstand und Kommission auf Null. Highlight, und darauf kann ich stolz sein: wir haben 10 Leute und sind sogar im SRF vorgekommen! Zusätzlich funktioniert die Kommunikation mit der VSS Medien Abteilung sehr gut.

Beirat und Lobbyismus mit Verbänden

Bericht eingereicht von Sophie Wang

Kontext

Im Beirat des VSS sind Parlamentarier: innen aus allen Parteien vertreten ([Beirat | VSS UNES USU](#)). Mit den Beiratsmitgliedern ist der VSS in regelmässigem Kontakt und trifft sie bei Besuchen im Bundeshaus. Der Beirat zeigt sich insbesondere in persönlichen Einschätzungen zu spezifischen Themen als wertvoll und längerfristiges Ziel ist es, den Beirat auszuweiten. Im Rahmen der Lobbyingstrategie für die Bekämpfung des Entlastungspakets 27 werden weitere Personen angefragt. Die Vorlage des Bundes kommt aus diversen Gründen nicht gut an bei den Parteien; das ist eine optimale Möglichkeit, den Anschluss des VSS ans Parlament zu intensivieren.

Bilanz

Auch im Jahr 2025 und zu Beginn von 2026 konnte der VSS seine Lobbying-Arbeit im hochschulpolitischen Bereich weiter ausbauen und vertiefen. Neben der Weiterführung bestehender Allianzen wurden insbesondere die Kontakte zu politischen Entscheidungsträger:innen sowie zu relevanten Organisationen im Bildungsbereich intensiv gepflegt.

Ein zentraler Fokus lag auf der direkten parlamentarischen Lobbyarbeit. Der VSS stand im Austausch mit Mitgliedern des Nationalrats, insbesondere im Kontext der Debatten rund um die Studienfinanzierung, das Entlastungspaket 27 sowie strukturelle Fragen der Hochschulpolitik. Dabei wurden gezielt Positionen des VSS eingebracht, unter anderem zur sozialen Abfederung von Studienkosten, zur Bedeutung von Stipendien sowie zur Sicherstellung der Chancengleichheit im Hochschulzugang. Im Bereich Stipendienwesen wurde die politische Arbeit weiter verstärkt. Der VSS positionierte sich klar für eine Harmonisierung und einen Ausbau der Ausbildungsbeiträge und nutzte parlamentarische Gefässe sowie Gespräche mit politischen Akteur:innen, um diese Forderungen einzubringen. Ziel war es, die soziale Dimension der Bildungspolitik stärker ins Zentrum der politischen Diskussion zu rücken.

Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen weitergeführt und ausgebaut. Besonders hervorzuheben ist der Austausch mit FH Schweiz, bei dem insbesondere Themen wie Fachkräftesicherung, Durchlässigkeit im Bildungssystem sowie die Rolle der Fachhochschulen diskutiert wurden. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit Initiativen wie FirstGen+ intensiviert, um die Perspektiven von Studierenden ohne akademischen Hintergrund stärker in die politische Arbeit einzubringen und Fragen der sozialen Öffnung der Hochschulen zu adressieren.

Neu bzw. verstärkt wurde auch der Austausch mit Swiss UN Youth Representative, insbesondere zu aktuellen Entwicklungen der internationalen Studierendenpolitik. Dabei standen Themen wie internationale Mobilität, Bildungsgerechtigkeit sowie die Rolle von Studierenden in globalen politischen Prozessen im Fokus. Dieser Austausch trug dazu bei, die internationale Perspektive stärker in die Arbeit des VSS zu integrieren.

Im Bereich der internationalen Mobilität engagierte sich der VSS zudem gemeinsam mit Agissons! im Kontext von Initiativen zur Förderung der Studierendenmobilität. Dabei stand insbesondere die langfristige Perspektive einer

stärkeren Anbindung der Schweiz an europäische Austauschprogramme im Fokus. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, politische Lösungen zu unterstützen, die den Zugang zu Mobilitätsprogrammen für Studierende sichern und ausbauen.

Darüber hinaus engagierte sich der VSS im Austausch mit der SLG-Gruppe zum Thema Lehrpersonenmangel. In diesem Rahmen wurden insbesondere die Perspektiven von Studierenden der Pädagogischen Hochschulen eingebracht sowie Herausforderungen in der Lehrer:innenbildung und beim Berufseinstieg diskutiert. Ziel war es, die Position des VSS auch in diesem zentralen bildungspolitischen Dossier zu stärken und in laufende Prozesse einzuspeisen.

Darüber hinaus war der VSS weiterhin in verschiedenen Beiräten und Austauschgremien aktiv. Diese Plattformen ermöglichten es, frühzeitig Einfluss auf politische Prozesse zu nehmen, Positionen einzubringen und sich mit anderen Akteur:innen im Bildungsbereich zu vernetzen. Die Beiratsarbeit diente dabei nicht nur der Interessenvertretung, sondern auch dem strategischen Monitoring relevanter Entwicklungen auf nationaler Ebene. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Lobbying-Arbeit war der Aufbau und die Pflege von breiten Allianzen. Der VSS suchte aktiv den Schulterschluss mit Organisationen, die ähnliche bildungspolitische Ziele verfolgen, um gemeinsame Positionen zu stärken und die politische Wirkung zu erhöhen. Diese Zusammenarbeit erwies sich insbesondere im Kontext des Entlastungspakets 27 als zentral.

Insgesamt zeigt sich, dass der VSS seine Rolle als hochschulpolitische Interessenvertretung der Studierenden weiter festigen konnte. Durch gezielte Lobbying-Aktivitäten, strategische Partnerschaften und die aktive Mitarbeit in Beiräten konnte der Verband seine Sichtbarkeit erhöhen und relevante bildungspolitische Themen wirksam in den politischen Diskurs einbringen.

Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Bericht eingereicht von Sophie Wang

Kontext

Der VSS nimmt regelmässig an Gesprächen mit dem SBFI (Marco Scruzzi, Silvia Studinger und Gaetan Lager) teil, um aktuelle Themen zu diskutieren, Informationen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu fördern. Dieser Austausch ist bedeutend, um mehr zu wissen über die Inhalte und institutionellen Prozesse, die auf politische Entscheidungen folgen, sobald diese getroffen wurden.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

14.05.2025 (Büro des SBFI)

- Bei dieser Sitzung haben wir den Stand von Erasmus+ erörtert, insbesondere eine gewisse Zurückhaltung, die Bundesrat Guy Parmelin gegenüber anderen Elementen der Bilateralen III im Zusammenhang mit dem SBFI geäussert hatte. Allerdings erhielten wir die Bestätigung, dass das Horizon-Abkommen und Erasmus+ gleichbehandelt werden. Ausserdem erfuhren wir, dass die rechtlichen Vorbereitungen für den Wiedereintritt Anfang Mai begonnen hatten. Die Vernehmlassung sollte dann etwa einen Monat später, im Juni, beginnen, damit das Dossier während der Frühjahrssession 2026 dem Parlament vorgelegt werden kann. Der endgültige Entscheid über den Wiedereintritt muss spätestens im Herbst 2025 fallen, damit der Beitritt 2027 erfolgen kann.
- Wir haben auch die internationalen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit den Zöllen erörtert. Die Vereinigten Staaten geniessen insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung eine privilegierte Beziehung zur internationalen Gemeinschaft. Es besteht keine Absicht, Forscherinnen und Forscher einzuladen, die von der Trump-Regierung benachteiligt werden.
- Was das EP27 betrifft, so gingen im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung mehr als 1000 Stellungnahmen ein, was etwa dem Zehnfachen der üblichen Anzahl entspricht. Die PgB werden mindestens bis Ende 2026 verlängert. Seitens des Bundesrats wird der den Kammern vorgelegte Entwurf kaum Änderungen erfahren. Der Kantonsrat drängt auf eine Vereinfachung des Programms.
- Im Hinblick auf die Verflechtung der bilateralen Abkommen und des EP27 müssen die Studiengebühren für EU-Bürger:innen und Schweizer:innen angeglichen werden. Die EU hat zudem eine Quote für Studienplätze an Hochschulen für EU-Bürger:innen festgelegt und fordert einen gleichberechtigten Zugang zu Stipendien.
- Die Themen, die das Parlament damals beschäftigten, waren: medizinische Studiengänge und das Medizinstudium, Qualitätssicherung, berufsbegleitende Studiengänge sowie die Durchlässigkeit der Bildungswege, insbesondere zwischen der Berufslehre und den Fachhochschulen.

Vertretung in der SHK

Bericht eingereicht von Sophie Wang

Kontext

Die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) ist das oberste politische Organ der Hochschulen. Die SHK tagt in Form einer Plenarkonferenz oder eines Hochschulrats. An der Plenarkonferenz nehmen alle Kantone teil, die das Hochschulkonkordat unterzeichnet haben. Vierzehn Kantone gehören dem Hochschulrat an. Verschiedene Organisationen, darunter der VSS, nehmen an den Sitzungen beider Gremien mit beratender Stimme teil. Die Inhalte der Sitzungen des Hochschulrats werden von der Fachkonferenz vorbereitet.

Der VSS kann an den Vorbereitungssitzungen der Kommission «Arbeitswelt» teilnehmen, die bei den Sitzungen der SHK die Standpunkte der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände vertritt. Da dieses Gremium vom SBFI koordiniert wird, stehen wertvolle Vorabinformationen zur Verfügung, von denen auch der VSS profitieren kann. Den Sitzungen der Organe der SHK gehen Treffen voraus, an denen der VSS stets teilgenommen hat.

Vor jeder Sitzung findet ein Austausch mit actionuni statt, und nach jeder Sitzung wird das SEFRI konsultiert, falls noch Fragen offen sind. Eine Woche vor der Sitzung findet ein vom SEFRI organisierter institutioneller Austausch mit dem ständigen Ausschuss der Arbeitswelt statt, in dem der SGV, economiesuisse, der SGB und travauxuisse vertreten sind. Auch der VSS hat einen Sitz in diesem Ausschuss.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

28. Februar 2025 (Hochschulrat):

- Wir haben den Antrag von Roduit erörtert, der darauf abzielt, den Numerus clausus für die Zulassung zum Medizinstudium zugunsten einer gerechteren, kompetenzbasierten Auswahl abzuschaffen. Wir haben uns eingehend mit Zulassungsempfehlungen und dem Bericht zum Eignungstest 2024 befasst.
- Parallel dazu haben wir die Verordnungsänderungen bezüglich der Zulassungsbedingungen im Gesundheitsbereich der Fachhochschulen erörtert, einschliesslich Modelle für die Berufserfahrung.
- Es wurden Förderanträge für zwei Neubauten an der Universität Neuenburg beziehungsweise der Universität Lausanne geprüft.

26. Mai 2025 (Hochschulrat):

- Informationen zur Vorbereitung der Teilnahme der Schweiz am Erasmus+-Programm, einschliesslich der Akkreditierungsverfahren.
- Wir haben uns auch mit Empfehlungen zu den Studiengebühren an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen befasst, insbesondere im Hinblick auf die Definition des Begriffs «Bildungsausländer:innen».
- Wir haben erneut über die Anträge von Roduit und Hurni zur Zulassung zum Medizinstudium diskutiert.

- Bei dieser Sitzung wurden mehrere Bauvorhaben für die HSLU, die HES-SO, die Universität Zürich und die UNIL erörtert.

31. Mai 2025 (Plenarsitzung):

- Es wurde eine Datenerhebung aus dem Jahr 2022 zu den Kosten für Ausbildung und Forschung an verschiedenen medizinischen Standorten ausgewertet.

27. November 2025 (Hochschulkonferenz und Plenarsitzung):

- Wir haben die Aufnahmekapazitäten für die Studiengänge Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und Chiropraktik für das akademische Jahr 2026/27 geprüft.
- Die Umsetzung der Pflegeinitiative wurde erörtert, insbesondere das Sonderprogramm zur Erhöhung der Anzahl der Bachelor-Abschlüsse.
- Wir haben den Mangel an Lehrpersonal diskutiert. Zudem fand eine Diskussion über die Ausbildung von Dolmetscher:innen und Gebärdensprachdolmetscher:innen statt.
- Die Ergebnisse einer Anhörung zu den Zulassungsbedingungen im Gesundheitsbereich wurden vorgestellt.
- Der Schweizer Qualifikationsrahmen für Hochschulen (nfq.ch-HS) wurde aktualisiert. Zudem wurde eine Evaluation zur Förderung der Mobilität von Doktorierenden durchgeführt.
- Es wurde ein Bericht des Bundesrats zu den Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Bauwesen und Geomatik an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen vorgelegt.

Repräsentation swissuniversities

Bericht eingereicht von Sophie Wang

Delegation Lehre

Kontext

Der VSS hat einen Sitz in der Bildungsdelegation von swissuniversities. Die Delegation erörtert verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Hochschulbildung und organisiert diesbezüglich Networking-Veranstaltungen.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

5. Februar 2025

- Eine Expertengruppe arbeitet an Beispielen für bewährte Praktiken für Studierende mit Behinderung, mit dem Ziel, im Sommer 2025 einen Entwurf vorzulegen.
- Eine Diskussion über die Entwicklung neuer Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Aufkommen von KI, nicht nur bei den Lehrenden, sondern auch bei den Studierenden.
- Mikrozertifikate (Microcredentials) werden als Instrumente zur Flexibilisierung der Studienverläufe der Studierenden identifiziert und werden von der Delegation in den weiteren Sitzungen dieses Jahres häufig behandelt werden.
- Die Anrechnungsliste, die den Übergang in den Masterstudiengang für Studierende regelt, die einen Bachelorabschluss eines anderen Hochschultypus besitzen. Die zunehmende Spezialisierung und Interdisziplinarität der Abschlüsse machen die Erstellung dieser Liste komplex und ihre Anwendung für die Institutionen und die Studierenden umständlich. Der Delegation müssen neue Verträge vorgelegt werden.

22. Mai 2025

- Etwa 700 bis 800 Studierende sind von der Nutzung der Konkordanzliste betroffen. Die Delegation erörtert die Nutzung der Liste und betont, dass diese ein Instrument für den Kontakt, die Transparenz und die Sicherheit der Studierenden bei ihrer Studienwahl sein muss.
- Das Netzwerk 'Studium und Behinderung' von swissuniversities äussert den Wunsch, in die Arbeiten zum Ausgleich von Benachteiligungen einbezogen zu werden.

26. November 2025

- Es wird ein Vorschlag diskutiert, der es den Hochschulen ermöglichen soll, in begründeten Fällen die Zulassung zu verweigern, um die Sicherheit des Wissens in einem komplexen geopolitischen Kontext zu gewährleisten.
- Die Praxis der Zulassung auf der Grundlage der Bewerbungsunterlagen wird als wichtig für die Studie-

renden angesehen, insbesondere für diejenigen, die sich beruflich neu orientieren. In dieser Diskussion stehen die Bereiche Kunst und Primarschulbildung im Vordergrund.

- Wir diskutieren auch über die Verfahren zum Ausgleich von Vorteilen. Studierende, die davon profitieren können und sollen, müssen so schnell wie möglich identifiziert und in klare Verfahren eingebunden werden. Die Zahl steigt an allen Hochschulen.
- Die ETH Zürich weist auf ein Problem für Studierende aus Drittstaaten hin: Die maximale Gültigkeitsdauer der B-Bewilligung kann manche Studierende daran hindern, ein Doktorat zu absolvieren, wenn sie ihren Bachelor und Master bereits in der Schweiz absolviert haben. Dies betrifft rund 350 Studierende in der Schweiz.

20. November 2025

- Die Delegation stellt fest, dass die Studierendenzahlen kontinuierlich steigen, während die finanziellen Mittel stagnieren, was die Hochschulen dazu zwingt, sich ständig anzupassen.
- Einige Mitglieder der Delegation sind der Ansicht, dass der Studienabbruch ein bereits dokumentiertes Pseudoproblem darstellt und keine nationale strategische Priorität sein sollte.
- Die Plattform studyprogrammes.ch, die Schweizer Studiengänge auflistet, verzeichnet jährlich rund 60'000 Besuche, von denen nur 22% aus der Schweiz stammen. Ihr Nutzen wird daher angesichts anderer Tools in Frage gestellt.
- Die ETH bietet mit Ethel ein Projekt an, das KI-basierte Tools für Studierende bereitstellt, wobei interessierte Institutionen ein Preis von 5 CHF pro Studierenden und Semester angeboten wird.

Delegation für internationale Beziehungen

Kontext

Die Delegation «Internationale Beziehungen» von swissuniversities beobachtet und prognostiziert Entwicklungen in dem Bereich internationale Beziehungen. Sie sorgt für Informationsaustausch, bringt ihr Fachwissen ein und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen sowie Stellungnahmen zu internationalen Fragen. Der VSS ist darin mit beratender Stimme vertreten.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

17. März 2025

- Die Delegation erörterte die Erleichterung der Zulassung von Absolventinnen und Absolventen aus Drittstaaten, die an Schweizer Hochschulen (aller Art) studiert haben. Der Entwurf sieht vor, dass diese Absolvent:innen von der Vorrangigkeit einheimischer Arbeitskräfte ausgenommen werden, wenn ihre Tätigkeit von überwiegendem wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Interesse ist. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Absolvierenden nach ihrem Abschluss eine vorläufige Aufenthaltsbewilligung von sechs Monaten zu gewähren, damit sie in der Schweiz eine Stelle suchen können.
- Ein Aufruf von Universitäten in Gaza schlug vor, Kontakte zwischen den Studentenschaften zu fördern

und Spendenkampagnen oder langfristige Austauschprogramme zu organisieren, doch die Delegation ging darauf nicht ein.

- Massnahmen zur Erleichterung der Integration von Personen mit S-Status in den Arbeitsmarkt, insbesondere durch eine Verpflichtung zur Teilnahme an Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung.

25. Juni 2025

- Die Delegation diskutierte über Mobilität und Erasmus+ und betonte, dass Erasmus+ nicht auf ein reines Austausch- oder Mobilitätsprogramm reduziert werden soll. Es soll ein Kooperationsprojekt mit dem Europäischen Hochschulraum sein, dass Kooperationen insbesondere im Bereich gemeinsamer Abschlüsse (Joint Degrees) einbezieht. Es wird zudem daran erinnert, dass diese Mobilitätsprogramme beitragen zu gegenseitigem Verständnis, sowie guter Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa.

17. März 2025

- Die Universität Genf stellt eine Zunahme neuer Formate von Microcredentials fest, was ein verstärktes Netzwerk und eine Koordinierung zwischen den Hochschulen hinsichtlich der Gestaltung der Studienverläufe erfordert.
- Die Delegation stellt fest, dass die Kommunikation im Rahmen von Erasmus+ neu ausgerichtet werden muss.

Austausch mit swissuniversitie/Swissfaculty/actionuni/VSS

Der übliche Austausch swissuniversitie/Swissfaculty/actionuni/VSS fand während 2025 nicht statt aber bilaterale Austausche zwischen den aufgeführten Organisationen kamen aufgrund der politischen Agenda immer wieder vor. Wir haben wie üblich zwei informelle Treffen zwischen dem Vorstand und den Mitarbeitenden des VSS und Swissuniversities organisiert.

Erasmus+ Kampagne

Bericht eingereicht von Sophie Wang und Emile Blant

Kontext

Der VSS ist in einer Kampagnengruppe mit der SAJV, ESN und Intermundo aktiv. Diese Gruppe organisiert auf horizontaler Ebene die Aktionen, die in verschiedenen Bereichen durchgeführt werden, um Lobbying für die Wiederaufnahme der Schweiz in das internationale Mobilitätsprogramm Erasmus+ zu betreiben.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

Das Dossier zu Erasmus+ war stark mit den diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union verflochten. In diesem Fall war diese Amtszeit aufgrund des Kontextes der Verhandlungen und der Ausarbeitung der Dokumente – bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts – nicht besonders prägnant. So konzentrierte sich die Arbeit des Komitees einerseits auf die Vorbereitungsarbeiten innerhalb der E+ Allianz, in der der VSS, die SAJV, ESN, Intermundo und seit 2025 auch die YES die Entwicklung der Situation aufmerksam verfolgen und gemeinsam Teile der Kampagne erarbeiteten. Es geht darum, die Veröffentlichung der Finanzierungsbotschaft des Bundesrates an das Parlament abzuwarten, damit sich das Lobbying-Fenster öffnet. So kann die Kampagnengruppe die im Vorfeld vorbereiteten Elemente schnell umsetzen, um den wichtigsten Parlamentariern die Argumente für die Annahme dieser Kampagnengruppe zu übermitteln.

Darüber hinaus hatte der Ausschuss in Zusammenarbeit mit den wenigen Sektionen, die geantwortet haben, in den meisten kantonalen Parlamenten Standesinitiativen eingereicht, die das Bundesparlament auffordern, die Finanzierungsbotschaft anzunehmen. Ein Grossteil der Arbeit konzentrierte sich auf die Unterstützung der Abgeordneten durch die Bereitstellung von Argumentationshilfen, die sich gezielt auf die Kapitalrendite sowie auf die berufliche Bildung bezogen. Bis jetzt wurde die große Mehrheit der eingereichten und bereits behandelten Vorlagen von ihrem Gesetzgebungsorgan angenommen. Diese parlamentarischen Initiativen werden es ermöglichen, kantonalen Druck auf das Parlament auszuüben, und der Vorstand ist besonders zufrieden, dass er dieses Druckmittel erfolgreich einsetzen konnte.

Schliesslich bleibt noch die gesamte Überwachungsarbeit zu erwähnen, die der Vorstand geleistet hat, um sein Netzwerk zu pflegen und zu stärken. In diesem Zusammenhang war der Ausschuss beim „Swisscore Education Seminar“ in Brüssel und beim Europäischen Tag der Europäischen Bewegung Schweiz vertreten, bei dem er eine viel beachtete Rede hielt. Dieses Netzwerk wird es ermöglichen, im Falle eines erfolgreichen Referendums gegen ein Paket, das das Erasmus+-Programm enthält, schnell eine koordinierte Kampagne zu starten.

Es ist zu beachten, dass sich die Situation in dieser Angelegenheit schnell ändern kann, wenn der Bundesrat die Finanzierungsbotschaft veröffentlicht. Daher wird empfohlen, die an den Sektionsrat gerichteten Mitteilungen zu konsultieren, um die neuesten Informationen zu erhalten.

Alliance E+

28.11

Die Allianz E+ hat ihr drittes Kampagnenkonzept weiterhin erfolgreich umgesetzt. Zur Erinnerung: Das erste Konzept konzentrierte sich auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU, das zweite hatte die Verhandlungen selbst zum Gegenstand, und das dritte zielt auf die Zustimmung des Parlaments zu den Punkten im Zusammenhang mit Erasmus+ ab, in erster Linie zum Finanzierungsbeschluss. Es fanden sowohl regelmässige als auch ausserordentliche Sitzungen statt, um rasch auf aktuelle Ereignisse reagieren zu können, beispielsweise durch gemeinsame Medienmitteilungen.

Das Interesse des VSS an dieser Allianz besteht in der Diversität der Ansätze der Partner innerhalb der Gruppe. Der VSS und das ESN haben als Kompetenzbereich den Hochschulbereich, die SAJV befassen sich mit Jugendaktivitäten und Intermundo mit dem Jugendaustausch. Dies ermöglicht es uns, die von jedem Mitglied der Allianz vorgebrachten Argumente zu diversifizieren und die Herausforderungen in anderen Bereichen als der Hochschulbildung besser zu verstehen. Zudem ermöglicht sie es, die verschiedenen Netzwerke zu bündeln und die Lobbying-Kapazität zu vervielfachen.

Betreffend der Ergebnisse, lässt sich die Bilanz der Allianz für das Jahr 2025 nur schwer konkretisieren, da es in erster Linie um die Koordination, die Ausarbeitung gemeinsamer Standpunkte und die gegenseitige Stärkung des Verständnisses geht. Angesichts der Art der Ziele des dritten Konzepts richtete sich die Aufmerksamkeit der Allianz ausschliesslich auf die Mitglieder der WBK, und es wurde alles so organisiert, dass die verschiedenen Argumente gezielt und sie weitergeleitet wurden. In diesem Zusammenhang ist die grosse Bedeutung der Anhörung der kantonalen Parlamentarier:innen für die Allianz hervorzuheben, um die vier kantonalen Initiativen zu verteidigen, die anschliessend von den WBK angenommen wurden. Diese Anhörungen ermöglichten es der Allianz, sowohl einen Diskussionsraum für Erasmus+ zu schaffen als auch die Perspektive darauf zu lenken und die entscheidenden Argumente direkt in die Kommission einzubringen.

Im Jahr 2026 wird ein neues Kampagnenkonzept erarbeitet, das darauf ausgerichtet ist, die Bilateralen III bei der Volksabstimmung von der Bevölkerung annehmen zu lassen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Allianz daran arbeiten, sowohl für die Sektionen als auch für die Öffentlichkeit mehr wahrnehmbare Elemente zu schaffen, nach dem Vorbild des zweiten Kampagnenkonzepts.

Bildungskoalition NGO

Bericht eingereicht von Seraina Campell

Kontext

Die Bildungskoalition NGO ist ein Zusammenschluss von NGOs aus verschiedenen Sparten, die sich für 'Bildung für Nachhaltige Entwicklung' (BNE) einsetzt. Pro Jahr finden zwei Sitzungen (Plenarversammlungen) statt, an denen jeweils eine Vertretung des VSS teilnimmt. Seit Sommer 2023 hat der VSS eine aktive Rolle in der Bildungskoalition NGO als Geschäftsstelle. Die Bildungskoalition bietet dem VSS die Möglichkeit, in einem grösseren Netzwerk Forderungen einzubringen und mit NGOs zusammenzuarbeiten, welche zusätzliche politische Kontakte haben. Die Bildungskoalition pflegt Kontakte mit SBF/EDK und weiteren Institutionen und lobbyiert dafür, dass die BNE höher gewichtet wird.

Sitzungen / Sitzungsinhalte

Strategische Schwerpunkte 2025:

- **Stärkung von Partnerschaften & Vernetzung:** Die BK ermöglicht Gegenseitige Stärkung der Mitglieder sowie strategische Partnerschaften und die gemeinsame Umsetzung von Bildungspolitik innerhalb des NGO BKs Netzwerk.
- **Bildungspolitische Stimme:** Ein starkes politisches Instrument, welches sich für die langfristige Verankerung von BNE auf nationaler und lokaler Ebene einsetzt, Bildungspolitische Anliegen ihrer lokalen Mitglieder national vertritt, und sich stark macht für die Sicherung der PgBs (projektgebundene Beträge).

23. Januar 2025

- **Vorstandssitzung:** An der Vorstandssitzung wurden folgende Punkte besprochen: Zwischenstand zur BFI-Botschaft, Fokussierung auf Rapport Gaillard, strategische Ausrichtung 2025 und weiter, Planung des BNE-Dinners.

18. Februar 2025

- **Plenarversammlung:** Folgende Themen wurden an der Plenarversammlung diskutiert: Übersicht zur Vorstandsarbeit (Strategie 2025, Jahresplanung 2025), Monitoring bildungspolitische Geschäfte (Vernehmlassung Entlastungspaket 27), geplantes Education Dinner im September 2025.

17. September 2025

- **BNE-Dinner:** Erfolgreiche Durchführung eines BNE-Dinner am 17. September mit 20 Schlüsselakteur:innen in Bern. Der Anlass brachte Akteurinnen und Akteure aus Bildung, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen, um die Zukunft der BNE im Kontext aktueller Sparmassnahmen zu diskutieren. Nach einer Einführung in die Bildungskoalition und die aktuellen Herausforderungen folgte ein Run-

der Tisch mit Impulsen aus vier Perspektiven: Verwaltung, Bildungsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Parlament. Die Inputs zeigten auf, wie stark die Sparmassnahmen die Umsetzung von BNE bereits heute beeinträchtigen – und welche Lösungsansätze sich in den verschiedenen Bereichen abzeichnen. In moderierten Gruppendiskussionen vertieften die Teilnehmenden zentrale Fragen:

- Welche Risiken entstehen durch das Entlastungspaket 27?
- Wo liegen Synergien zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft?
- Und welche realistischen Schritte sind nötig, um BNE in den kommenden Monaten zu schützen und zu stärken?
- Der Abend endete mit einem gemeinsamen Fazit und ersten Überlegungen zu möglichen nächsten Schritten und künftigen Kooperationen, sowie einer verstärkten Vernetzung zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Bildungsorganisation im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

15. Oktober 2025

- Plenarversammlung: An der Plenarversammlung wurden folgende Themen behandelt: Informationen aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle (Entlastungspaket 2027, Mitwirkung bei der Revision der Berufsbildungsverordnung), Update Education Dinner, Monitoring bildungspolitische Geschäfte.

24. November 2025

- Vorstandssitzung: An der Sitzung wurden folgende Punkte besprochen: Update Website, strategische Ausrichtung 2026, Erwartungen und Rollenverteilung im Vorstand, Aktualisierung Positionspapier.

Vertretung SAJV

Bericht eingereicht von Florian Hebeisen

Der Rechenschaftsbericht 2025 wurde nicht eingereicht.

1.2. Internationales

SOLIC – Kommission für Internationales und Solidarität

Bericht eingereicht von Cheyenne Friedrich und Emile Blant, *Dieser Bericht deckt den Zeitraum von Januar 2025 bis Dezember 2025*

Kontext

Die Kommission wurde präsiert durch: Cheyenne Friedrich. In diesem Zeitraum entsprach die Aktivität der SOLIC durchgehend den Erwartungen einer Kommission. Die SOLIC hat sich 5-mal getroffen, jedoch fanden in kleineren Gruppen mehrere Treffen statt (z.B. zur Vorbereitung einer Resolution). Ausserdem stand die SOLIC im regen Austausch via Gruppenchat.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

Die SOLIC hat sich ihren zwei Hauptthemen wie folgt gewidmet:

- Die SOLIC hat eine Resolution über Teacher Shortage verfasst, welche von der ESU einstimmig akzeptiert wurde. Die SOLIC hat sich intensiv damit beschäftigt ein Solidaritätsevent zu planen. Im Dezember war es so weit, das Solidaritätsevent in Form einer Sammelaktion (ähnlich eines Kleidertauschs) sollte durchgeführt werden. Leider musste es mangels Spenden abgesagt werden.
- Die SOLIC hat ihre Arbeit innerhalb der ESU intensiv weitergeführt. Die Kommission hat eine Delegation ans Board Meeting 89 & 90 sowie an das jeweilige TOPICS Meeting & den ESC davor geschickt oder hat an diesen Treffen (ESC, TOPICS) online teilgenommen. Die Delegationen haben dafür mehrere Vorbereitungstreffen gehabt.
- Der SOLIC-Tag wurde dieses Jahr nicht benötigt. Dafür wurde ein Informationsanlass mit diversen Organisationen, welche internationale Vernetzungsmöglichkeiten für Studierende anbieten, durchgeführt. Fürs nächste Jahr ist jedoch ein SOLIC-Tag in Planung.

Vertretung des VSS in der ESU

Bericht eingereicht von Emile Blant

Kontext

Als Mitglied der ESU nimmt der VSS über die Legislative an der Arbeit der Organisation teil. So werden im Laufe des Jahres zwei Board Meetings (Generalversammlung) und zwei ESC (Konferenzen) organisiert. Bei jedem statutarischen Ereignis war der VSS durch eine vom Sektionsrat gewählte Delegation vertreten. Der VSS führte auch den Vorsitz in einer ESU-internen Arbeitsgruppe, um die Arbeit an einer Reform der Finanzordnung zu beginnen.

Sitzungen / Sitzungsinhalte

Die satzungsgemäßen Zusammenkünfte im Zusammenhang mit ESU waren folgende:

- ESC 49, Galway, Irland – 24-28.02.2025
- TOPICS Treffen, Wien Österreich - 02-06.04.2025
- BM89, Banja Luka – 12-18.05.2025
- ESC 50, Barcelos, Portugal – September 2025 – keine Delegation vom VSS
- BM90, Wien Österreich - Dezember 2025

Alle Delegationen wurden vom Sektionsrat gewählt und bestanden aus dem Vorstandsmitglied im internationalen Ressort, dem Delegationsleiter und Mitgliedern der SOLIC. Alle Veranstaltungen wurden durch interne Vorbereitungstreffen vorbereitet, um sicherzustellen, dass die Delegationsmitglieder über ausreichende Kenntnisse über die Funktionsweise der ESU und die Herausforderungen verfügen, aber auch durch externe Treffen mit dem TOPICS-Netzwerk.

Schlussbemerkung

Der Vorstand dankt allen Personen, insbesondere von SOLIC, die während dieser Amtszeit die hervorragende Arbeit des VSS auf internationaler Ebene ermöglicht haben. Weitere Informationen zum Inhalt der Sitzungen finden Sie im Bericht von Emile Blant.

Vertretung in der Auswahlkommission der Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP)

Bericht eingereicht von Sophie Wang

Kontext

Die Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP), in der sich auch das Haus von Le Corbusier befindet, ist sowohl ein Wohnkomplex für Studierende und Forschende als auch ein Ort des interkulturellen Austauschs. Etwa sechzig Studierende und Forscher:innen, die sich in der Île-de-France am Ende ihres Studiums oder ihrer Forschungsarbeit befinden, wohnen dort. Die Hälfte von ihnen lebt in dem von Le Corbusier entworfenen Haus, die andere Hälfte in einem der 17 weiteren Häuser, die andere Nationen repräsentieren. Dies trägt aktiv zur Förderung des interkulturellen Austauschs bei.

Links: <http://www.ciup.fr/fondation-suisse/> und <http://www.fondationsuisse.fr/>.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

- Die Sitzung der Auswahlkommission für Wohnraumbewerbungen im Rahmen des Schweizer Kontingents der CIUP fand am 30. Juni 2025 in Bern unter der Leitung des neuen Präsidenten Thomas Hunkeler statt.
- Die CIUP feierte 2025 ihr hundertjähriges Bestehen. Das ganze Jahr über wurden verschiedene Veranstaltungen organisiert.
- Aus finanziellen Gründen werden die Mieten ab dem Jahr 2025-2026 für Studierende von 500 € auf 525 € erhöht.
- Der Schweizer Delegation stehen insgesamt 46 Zimmer zur Verfügung, von denen jeweils 3 von der Universität Zürich, vom Kanton Wallis und für einen/eine geflüchtete/n Studierenden aus der Ukraine reserviert sind. Das bedeutet, dass 43 Zimmer tatsächlich verfügbar waren. Es gingen 75 Bewerbungen ein, von denen 8 abgelehnt wurden. Wir haben daher 67 Profile geprüft.
- Das Gesamtprofil der Bewerber:innen sieht wie folgt aus: eine Mehrheit im Masterstudium, einige Doktorand:innen, Praktikant:innen sowie eine Postdoktorandin oder ein Postdoktorand. Die vorherrschenden Fachrichtungen waren Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften und Politikwissenschaften. Die Bewerber:innen setzten sich zu 45% aus Frauen und 55% aus Männern zusammen, deren Durchschnittsalter bei 24 Jahren lag, und es waren mehrheitlich Schweizer Staatsangehörige. 10 Anträge auf Wiederaufnahme wurden angenommen.
- Die Auswahl erfolgte in zwei Runden. 36 Bewerber:innen wurden sofort zugelassen und 15 auf eine nach Priorität geordnete Warteliste gesetzt.

1.3. Gleichstellung

CodEg – Kommission für Gleichstellung

Kommissionspräsidium: Michael und Sita

Der Rechenschaftsbericht 2025 wurde nicht eingereicht.

Interne Anlaufstelle gegen sexuelle Belästigung

Verantwortlich: Nina, François und Nuria

Der Rechenschaftsbericht 2025 wurde nicht eingereicht.

1.4. Soziales

SoKo – Sozialkommission

Kommissionspräsidium: Macarena Picazo Mora, Franck William

Der Rechenschaftsbericht 2025 wurde nicht eingereicht.

Vertretung IKSK

Bericht eingereicht von Emile Blant

Kontext

Die IKSK, interkantonale Stipendien-Konferenz, ist die Ansprechpartnerin des VSS für Fragen im Zusammenhang mit Studienbeiträgen. Sie tagt einmal jährlich. Sie gibt den Kantonen Empfehlungen zu diesem Thema ab und befasst sich insbesondere mit dem interkantonalen Postulat zu den Studienbeiträgen.

Aufgaben und Aktivitäten:

Im Mai 2025 fand die Jahrestagung der Kommission in Lausanne statt, an der der VSS mit einer dreiköpfigen Delegation teilnahm. Bei dieser Sitzung beschloss die IKSK insbesondere, den Kantonen eine Empfehlung zu übergeben, die Höhe der Stipendien anzuheben, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten auszugleichen. Zudem befasste sie sich mit der Frage der Anspruchsberechtigung von Studierenden mit einer S-Bewilligung auf Stipendien. Der VSS konnte den Mitgliedern der IKSK eine Präsentation vorlegen, um sie für die Folgen der Sparmassnahmen des Bundes auf die Inanspruchnahme von Sozialleistungen, darunter auch Stipendien, zu sensibilisieren.

Bilanz 2025

Die Beziehungen zwischen dem VSS und der IKSK haben sich weiter verbessert, insbesondere gegenüber den Präsident:innen. Beide Seiten betonten die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit, um sicherzustellen, dass das Stipendiensystem den tatsächlichen Bedürfnissen der Studierenden entspricht.

Ausblick 2026

Der VSS traf sich mit dem Vorstand der IKSK zu einer Arbeitssitzung in Bern, wodurch die guten Beziehungen und die produktive Zusammenarbeit bekräftigt wurden. Der VSS wird am Jahrestreffen der IKSK im Mai 2026 in Neuenburg teilnehmen. Der Inhalt der Diskussionen wird im Bericht 2026 vorgestellt, da die politische Lage aufgrund von Budgetkürzungen sehr unsicher ist und die Reaktion der Kantone noch nicht vollständig absehbar ist.

Sektionsrat Präsidium, Bericht eingereicht von Shathu und Kasimir

im Mandat von 1.4.2025 bis 31.12.2025; *Shathu: MSc. Applied Economics, Université de Neuchâtel*

Kontext

Seit April wird der Sektionsrat durch das Sektionsrat-Co-Präsidium moderiert. Dabei stellt das Co-Präsidium sicher, dass sich alle Sektionsmitglieder austauschen können und die Diskussion konsensorientiert geleitet wird. Kasimir hat den VSS aufgrund von Studienverpflichtungen im Juni verlassen. Ab Juli wurde der Sektionsrat durch ein Präsidium geleitet.

Aufgaben und Aktivitäten

- Planung, Sicherstellung und Mitorganisation der Sektionsratssitzungen
- Koordination, Überprüfung und Aktualisierung der Agenda gemeinsam mit Vorstand, Geschäftsstelle und Sektionen
- Moderation und Durchführung der Sektionsräte (keine Repräsentative Aufgabe)
- Aufbau neuer Plattform (Confluence) für Sitzungen, Wiki und wichtige Informationen gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsstelle

1.5. Nachhaltigkeit

Focus Sustainability

Bericht eingereicht von Benjamin Pierroz – *Dieser Bericht deckt den Zeitraum von Januar 2025 bis März 2025 ab.*

Das Projekt Focus Sustainability – FoSu – lief im März 2025 aus. Der Verein wurde aufgelöst, und das Co-Präsidium, bestehend aus Benjamin und Marina, wurde mit je 200 CHF für ihre Arbeit entschädigt.

Der Grund für die Auflösung war ein schwerwiegender Verstoss gegen die finanzielle Rechenschaftspflicht des Vereins und des Projekts. Die Schulden und Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeiter:innen sowie das verbleibende Geld – 148'971.50 CHF – wurden zu gleichen Teilen zwischen den beiden Verbänden VSS und VSN aufgeteilt. Auf Seiten des VSS wird dieses Geld einem Nachhaltigkeitsfonds zugeführt, über dessen Verwendung das nächste für Nachhaltigkeit zuständige Vorstandsmitglied entscheiden muss. Die Präsidien beider Verbände müssen die ordnungsgemässe Verwendung dieser Fonds sicherstellen.

Anlässlich der Auflösungssitzung beschloss die Vertreterin des VSN zudem, dass die Hälfte, der dem VSN zustehenden Mittel vom VSS verwaltet werden sollen und bis zum 31. Dezember 2030 aufgrund mangelnder Kapazitäten seitens des VSN in der Verantwortung des VSS für die Verwaltung und Abwicklung bleibt. Der VSN behält sich das Recht vor, die Mittel jederzeit von dem VSS zurückzufordern, sofern ein konkretes Projekt zusammen mit einem detaillierten, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Vorschlag vorgelegt wird. Der Antrag muss per offizieller E-Mail an den Vorstand des VSS gestellt werden.

1.6. Akkreditierung und Qualitätssicherung

Bericht eingereicht von Elena Jäggi, Projektleiterin Akkreditierung und Qualitätssicherung

Kontext

Schweizer Hochschulen werden regelmässig geprüft, wie sie ihre Qualität sichern. Die Akkreditierungen bestätigen, dass eine Hochschule oder ein Studiengang Qualitätsstandards erfüllt. Im Akkreditierungsverfahren kommt eine Gutachter*innengruppe zum Einsatz, eine Person dieser Gruppe ist dabei eine studierende Person. Akkreditierungen sind Grundlage für die Anerkennung von Abschlüssen und Titeln und damit für die Mobilität im europäischen Bildungsraum. Die Beteiligung von studentischen Gutachter*innen stellt sicher, dass die Bildungsangebote den Bedürfnissen und Erwartungen der Studierenden entsprechen. Der VSS unterhält einen Akkreditierungspool und vermittelt Studierende für Akkreditierungs- oder Evaluationsverfahren.

Per März 2025 hat Elena Jäggi die Stelle als Verantwortliche für Qualitätssicherung und Akkreditierung beim VSS übernommen. Wir danken Léa Le Bars für ihre engagierte Arbeit.

Aufgaben und Aktivitäten:

Die Projektleitung ist für die Koordination der studentischen Beteiligung an Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren sowie die Weiterentwicklung entsprechender Prozesse verantwortlich. Dazu unterhält die Projektleitung einen VSS-Akkreditierungspool, vermittelt Studierende an Agenturen im In- und Ausland und bereitet Studierenden auf ihr Akkreditierungsmandat vor. Zu den beiden Hauptinstitutionen für den VSS gehören die AAQ und die HES-SO, mit welchen Mandatsverträge bestehen.

Bilanz 2025

Im März 2025 gab es einen Personalwechsel in der Qualitätssicherungsstelle. Elena Jäggi hat die Stelle von Léa Le Bars übernommen.

Im Frühling fand die erste Schulung für die Aufnahme in den Akkreditierungspool auf Deutsch statt. Im Herbst wurde eine zweite Schulung auf Deutsch durchgeführt. Leider fand die französische Schulung nicht statt, weil keine entsprechenden Anmeldungen eingegangen sind. Für die AAQ erstellten wir zudem im Rahmen der Vertragsverhandlungen ein Konzept Paper. Die Umsetzung des Konzepts erfolgte im Sommer, unter anderem durch eine umfassende Poolumfrage zur Aktualisierung aller Teilnehmer*innen, einen neuen VSS-Websiteauftritt (auch im Bereich Akkreditierung + Qualitätssicherung) und optimierte Abläufe für einen effizienteren Prozess bei Akkreditierungsmandaten und bei der Suche. Zudem wurden zahlreiche Vorlagen und Textbausteine angelegt, um Aufrufe für Verfahrensausschreibungen und Standardformulierungen effizienter umzusetzen.

Im Laufe des Jahres informierten wir via VSS-Newsletter, Sektionsräte und Delegiertenversammlungen über Schulungen und offene Akkreditierungsverfahren. Zudem wurde mit verschiedenen Institutionen im Ausland Kontakt aufgenommen bzw. wiederhergestellt, um Mandatsverträge zu aktualisieren. Leider haben wir nicht von allen Institutionen eine Rückmeldung erhalten. Für die AQ Austria ist ein Austausch im März 2026 zur Besprechung eines neuen Mandatsvertrages geplant. Das Ziel für Institutionen im Ausland ist es, dass für alle dieselben Rahmenbedingungen gelten, die in den Mandatsverträgen festgehalten werden.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 28 Studierende für Akkreditierungsverfahren und Evaluationen im In- und Ausland vermittelt. Die Suche gestaltete sich teilweise schwierig, insbesondere bei Verfahren in italienischer Sprache oder in sehr spezifischen Studiengängen. In diesen Fällen war eine besonders intensive Suche erforderlich. Das grosse Netzwerk des VSS sowie persönliche Kontakte erwiesen sich bei sämtlichen Verfahren als wertvolle Ressource. Auch im kommenden Jahr bleibt es zentral, die Akkreditierungsarbeit für Studierende sichtbar zu machen und umfassende Informationen bereitzustellen. Die Sensibilisierung für Akkreditierungsverfahren sowie deren erhöhte Sichtbarkeit sind entscheidende Faktoren, um qualifizierte Studierende für diese wichtige Aufgabe zu gewinnen.

Ausblick 2026

- Per 1.1.2026 werden die neuen Mandatsverträge mit der AAQ und der HES-SO gültig.
- Im März 2026 findet die letzte reguläre Schulung in Zusammenarbeit mit der AAQ statt. Zukünftig werden mandatierte Studierende mithilfe eines Schulungsvideos vorbereitet. Da viele Studierende zeitlich stark eingespannt sind, gestaltet es sich zunehmend schwierig, gemeinsame Schulungstermine zu finden. Das Video ermöglicht es den Studierenden, die Schulung flexibel in ihren Alltag zu integrieren. Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt stehen der VSS und die AAQ weiterhin zur Verfügung.
- Für das Frühjahr 2026 ist zudem ein Netzwerktreffen geplant. Ziel ist es, den persönlichen Austausch zwischen dem VSS-Akkreditierungspool und der AAQ zu stärken sowie ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Der Akkreditierungspool besteht aus einem Mailverteiler und einer Whatsapp-Gruppe.
- An der nächsten Sitzung mit der AAQ werden die anstehenden Akkreditierungsverfahren detailliert besprochen, damit entsprechende Aufrufe frühzeitig lanciert werden können. In den Jahren 2026 bis 2028 stehen zahlreiche institutionelle Akkreditierungsverfahren an. Dies ist positiv, da sich darauf viele Studierende bewerben können und sich gleichzeitig die Suche nach geeigneten Studierenden für den VSS erleichtert.

1.7. Vertretung Schweizerischer Akkreditierungsrat

Verantwortlich: Francesco Bee

Der Rechenschaftsbericht 2025 wurde nicht eingereicht

2. Projekte

2.1. Perspektiven – Studium

Bericht eingereicht von Chiara Franchini, Sabine Zurschmitt und Nora Burla

Kontext

Das Projekt Perspektiven – Studium wurde 2016 vom Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) ins Leben gerufen, um geflüchteten Personen in der Schweiz den Zugang zu Hochschulen zu erleichtern. Seit 2022 läuft die dritte Phase des Projekts, die bis Ende 2026 dauert. Perspektiven – Studium 3.0 konzentriert sich auf drei zentrale Bereiche:

- Verstetigung von Hochschulprojekten
- Unterstützung im Studium
- Information, Sensibilisierung und politische Arbeit

Im Jahr 2025 bestand das Projektteam aus Sabine Zurschmitt, Nora Burla und Chiara Franchini.

Aufgaben und Aktivitäten:

- Finanzielle Förderung von zehn Hochschulprojekten für Geflüchtete durch den Fonds “Hochschulprojekte.”
- Beratung und Begleitung von 27 Hochschulprojekten für Geflüchtete mit dem Schwerpunkt, diese nachhaltig in die Strukturen der Hochschulen und Kantone zu integrieren sowie deren Ausbau und Weiterentwicklung zu fördern.
- Organisation von vier regionalen Workshops und einen Runden Tisch mit zentralen kantonalen Akteuren zur Finanzierung von Ausbildungs- und Lebensunterhaltskosten von Geflüchteten während dem (Vor-)Studium.
- Information und Sensibilisierung von Fachpersonen, die Geflüchtete begleiten, insbesondere von fallführenden Stellen in der Sozialhilfe.
- Politische Arbeit und Lobbying auf nationaler und kantonomer Ebene sowie Mitarbeit im Komitee Bildung für alle – jetzt!.
- Systematische Aufarbeitung relevanter Erkenntnisse sowie kontinuierliches Monitoring der Entwicklungen und Rahmenbedingungen des Hochschulzugangs für geflüchtete Personen in der Schweiz.

Bilanz 2025

Verstetigung von Hochschulprojekten

Das Projekt führte weiterhin einen regelmässigen Austausch mit den 27 bestehenden Hochschulprojekten durch. Diese sind mittlerweile so weit verstetigt, dass Beratungen 2025 nur noch punktuell auf Anfrage stattfanden. Durch die Durchführung von vier Vernetzungstreffen konnten Synergien zwischen den Hochschulprojekten gefördert werden. In Zusammenarbeit mit den Universitäten Genf und Bern organisierte Perspektiven – Studium einen halbtägigen Workshop zu bestehenden und alternativen Zulassungsmöglichkeiten für Geflüchtete an Hochschulen.

Im Rahmen des 2023 lancierten Fonds «Hochschulprojekte» wurde mit den im Vorjahr ausgewählten Projekten eine Standortbestimmung vorgenommen. Von den insgesamt 13 Projekten werden 10 weiterhin gefördert, während die Förderung bei 3 Projekten bereits abgeschlossen ist.

Die [Analyse](#) der seit 2016 erhobenen Daten von 1'850 Personen liefert wichtige Erkenntnisse zur Zusammensetzung der Teilnehmenden sowie zur Entwicklung der Hochschulförderprojekte. Für acht Projekte liegen zudem Verlaufsdaten vor: 77 % der Teilnehmenden schliessen das Angebot erfolgreich ab; 82 % der Absolvent*innen finden anschliessend eine Anschlusslösung.

Unterstützung im Studium

Die Finanzierung des Studiums bleibt die grösste Hürde für Geflüchtete. Perspektiven – Studium organisierte deshalb vier regionale Workshops und einen Runden Tisch, um kantonale Akteur*innen zu Vernetzung, Schnittstellenklärung und Reflexion von Verantwortlichkeiten – insbesondere im Rahmen von KIP III – zusammenzubringen. In kleinem Rahmen wurden Handlungsspielräume diskutiert, Good Practices ausgetauscht und Lösungsansätze entwickelt; die Ergebnisse wurden in einer Synthese dokumentiert.

Perspektiven – Studium unterstützt seit mehreren Jahren geflüchtete Studierende bei der Finanzierung ihres Studiums, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Vontobel Stiftung und der atDta Stiftung. Im Jahr 2025 konnten 15 Gesuche eingereicht und vier Studierende aktiv begleitet werden; das Pilotprojekt der atDta Stiftung zeigte zudem den hohen Bedarf an Einzelfallunterstützungen, weshalb aktuell die Einrichtung eines gemeinsamen Fonds geprüft wird.

Information, Sensibilisierung und politische Arbeit

Im vergangenen Jahr wurde die Informations- und Beratungstätigkeit weiter ausgebaut. Dabei lag der Fokus nicht nur auf Geflüchteten, sondern auch auf Fachpersonen, die sie begleiten und als Multiplikator*innen wirken sowie teilweise Entscheidungskompetenzen in Finanzierungsfragen haben.

Darüber hinaus wurden Online-Informationsveranstaltungen auf Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten, insgesamt mit 273 Teilnehmenden. Die Kommunikation über digitale Kanäle, insbesondere LinkedIn, wurde ebenfalls weiter gestärkt (+26% Follower, neu 1'170). Zudem führte das Team 80 bilaterale Beratungen von Geflüchte-

ten und Fachpersonen durch (schriftlich & telefonisch) und versandte zwei Infomailings an rund 1'383 Fachpersonen und Institutionen. In Zusammenarbeit mit einem Geflüchteten wurde zudem ein Artikel in REISO publiziert.

Politisch begleitete das Projekt die Vorstösse der letzten Jahre und wirkte in Zürich in einer Arbeitsgruppe mit, die aus Kantonsrät*innen und Aktivist*innen besteht, und entwarf einen Vorstoss zur Sprachförderung für Geflüchtete. In Bern wurde der Austausch zwischen den Berner Hochschulen intensiviert, Beratung für einen gemeinsamen PgB-Antrag bei swissuniversities geboten und Inputs zur parlamentarischen Anfrage "Hochqualifizierte Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integrieren" gegeben. In Freiburg wurde eine Task Force geplant, die ab Februar 2026 als Runder Tisch umgesetzt wird. Im Wallis folgte eine Interpellation zu Stipendien für Personen mit Ausweis F als Folge der Teilnahme von Perspektiven – Studium an einer Anhörung bei der Parlamentarischen Kommission EBKS im Jahr 2024 (Antrag abgelehnt). In Nidwalden fand ein Austausch zur Teilrevision des Stipendiengesetzes und der Einführung der Stipendienberechtigung für Personen mit Status S und F statt (Antrag abgelehnt). Auf nationaler Ebene unterstützte das Projekt die Kampagne «Bildung für alle – jetzt!» und betrieb Monitoring laufender Vorstösse.

Grundlagenarbeit

Die systematische Aufbereitung und verbesserte Zugänglichkeit von Grundlagenwissen wurde weiter vorangetrieben. Dazu gehörten:

- Die Erstellung eines Leitdokumentes zur Finanzierung von Förderprojekten an Hochschulen, das derzeit finalisiert wird.
- Die Finalisierung der Kantonsübersicht zur Umsetzungspraxis von Integrationsmassnahmen mit Fokus auf Tertiärbildung. Die Übersicht richtet sich an Hochschulförderprojekte, kantonale Behörden, die EKM, das SEM, swissuniversities sowie an Partner*inneninitiativen wie "Bildung für alle – jetzt!" und INVOST.
- Die Zusammenstellung von Synthesen für 10 Kantone zu zentralen Herausforderungen, Good Practices und Empfehlungen aus allen durchgeführten Workshops zum Thema Studienfinanzierung.
- Die Erarbeitung einer [Übersicht zu Good Practices im Stipendienwesen](#), die mit der Interkantonalen Stipendienkonferenz IKSK geteilt und von dieser an die kantonalen Stipendienämter weitergeleitet wurde.
- Die Durchführung von 16 Interviews mit geflüchteten Studierenden. Auf dieser Grundlage wurden bislang drei Porträts verschriftlicht. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen zudem kontinuierlich in die operative und konzeptionelle Arbeit ein.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 feiert Perspektiven – Studium sein zehnjähriges Jubiläum. Gleichzeitig markiert dieses Jahr den Abschluss der dritten Projektphase. Der Hauptschwerpunkt wird auf der Sensibilisierung von Sozialdiensten und fallführenden Stellen liegen. Denn die finanzielle Unterstützung geflüchteter Personen während eines Studiums stellt nach wie vor eine erhebliche Herausforderung dar. Ein Grossteil der geflüchteten Studierenden, die mit dem Projekt in Kontakt stehen, ist abhängig von der Sozialhilfe.

Weiter wird sich das Projektteam mit dem Projektabschluss, der Wissenssicherung sowie der Verstetigung von Projektbereichen und -aktivitäten befassen. Angedacht sind unter anderem eine Abschlusspublikation sowie ein Jubiläumsanlass zum 10. Geburtstag von Perspektiven – Studium.

Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen einschlägiger Partner*innen zur Arbeit von Perspektiven – Studium wird die Möglichkeit eines Nachfolgeprojekts geprüft, dessen Grundsteine bei Realisierung noch in der zweiten Jahreshälfte gelegt werden sollen. Sollte das Projekt nicht zustande kommen, werden gemeinsam mit den Partner*innen Wege gesucht, zentrale Aktivitäten wie Website, Informationsveranstaltungen und Netzwerktreffen weiterhin sicherzustellen.

- Der [Jahresbericht 2025](#) gibt einen noch detaillierteren Einblick.
- Für mehr Informationen zu [Perspektiven – Studium 3.0.](#)

2.2. INVOST

Bericht eingereicht von Rahel Müller Aho

Kontext

Das Ziel des Projekts INVOST ist es, hochqualifizierten Geflüchteten durch Brückenangebote mit gezielten Fördermassnahmen an Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und der Fachhochschule Westschweiz HES-SO den Zugang zu einem Fachhochschulstudium zu ermöglichen.

2025 war ein Übergangsjahr. Die Projektphase INVOST I (Start 2021) endete, die Phase INVOST II (2025 - 2028) startete.

Im Rahmen von INVOST II verstärkt der Verband der Schweizer Studierendenschaften seine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Zwei weitere Brückenangebote werden an der Hochschule aufgebaut, eines an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und eines an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Zudem gilt es, dass bereits aktuelle Brückenangebot Integral an der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW/ Hochschule für Informatik FHNW zu optimieren und nachhaltig zu verstetigen. Darüber hinaus sollen in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Fachhochschule Westschweiz HES-SO weitere Schweizer Fachhochschulen beim Aufbau/der Umsetzung von Brückenangeboten oder ähnlich konzipierten Förderprogrammen unterstützt werden. Weiter soll die Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschulen untereinander, mit anderen Hochschulen und mit kantonalen Behörden im Bildungs- und Integrationsbereich sowie der Wirtschaft intensiviert werden. Auch soll Medien- und Kommunikationsarbeit geleistet werden, um die Sichtbarkeit der Förderprogramme für qualifizierte Geflüchtete an Hochschulen und Geflüchtete mit Studienpotenzial zu stärken. Ziel all dieser Aktivitäten ist, zu erreichen, dass Förderprogramme für Geflüchtete an Schweizer Hochschulen nachhaltig institutionalisiert werden und gesellschaftlich breit abgestützt sind.

Während der Projektphase INVOST II (2025-2028) sind folgende Aktivitäten vorgesehen;

An der FHNW:

- Nachhaltige institutionelle Verankerung des bereits entwickelten Brückenangebots Integral an der Hochschule für Technik und Umwelt und qualitative Verbesserung des Angebots
- Umsetzung von zwei neuen Brückenangeboten an der FHNW (per HS2025; Brückenangebot an der Hochschule für Kunst und Gestaltung Basel FHNW. Per HS2026; Brückenangebot an der Hochschule für soziale Arbeit FHNW)
- Förderung der Integration von Teilnehmenden an den Brückenangeboten in den Hochschulalltag und das Berufsleben über;
- Bewerbungsateliers und/oder berufliche Coachings, zwecks Erlangung eines Praktikumsplatzes während des Brückenangebots oder einer (Teilzeit)stelle im oder nach dem regulären Studium
- Mentor*innenausbildungen für Studierende, die Teilnehmende in den Brückenangeboten insbesondere bei der Integration in den Hochschulalltag unterstützen
- Zielgruppenspezifische Sprachkurse

- Unterstützungsangebote für angehende Teilnehmende an einem Brückenangebot, deren finanzielle Lage eine Teilnahme am Brückenangebot oder eine Studienaufnahme erschwert/verunmöglicht
- Sensibilisierungsveranstaltungen zu Diversität, zwecks Förderung von Sensibilität der Hochschulgemeinschaft für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung und Inklusion derselben

Über die FHNW hinaus (Hauptverantwortung für die Umsetzung liegt bei der Projektleitung INVOST beim VSS, sie arbeitet aber dabei meistens mit FHNW und HES-SO zusammen):

- Durchführung von bilateralen Beratungen weiterer Schweizer Fachhochschulen zum Aufbau, bzw. der Umsetzung von Brückenangeboten/Förderprogrammen für Geflüchtete
- Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Fachhochschulen über Organisation von Vernetzungstreffen. Inhalt der Treffen sind: Austausch, Synergien, Best Practices, Multiplikation von Best Practices
- Stärkung der Zusammenarbeit von Fachhochschulen und kantonalen Behörden im Migrations-Bildungs- und Integrationsbereich zwecks Verstetigung der interinstitutionellen Zusammenarbeit und Regelung der Finanzierung von Studienplätzen in Brückenangeboten
- Stärkung der strategischen Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen, weiteren Hochschulen, Behörden, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zur qualitativen Verbesserung der Brückenangebote und der nachhaltigen, institutionellen Verstetigung der Programme, über die Organisation von thematischen Vernetzungsveranstaltungen
- Öffentlichkeits- Sensibilisierungs- und Medienarbeit zwecks Sichtbarmachung des Engagements und der Angebote der Hochschulen und der Teilnehmenden an den Brückenangeboten

Aufgaben & Aktivitäten 2025

Im Bereich Projektmanagement:

- Zusage von PgB- Geldern in der Höhe von 223'056 für das Programm Integral PLUS an der FHNW, dh. Ausweitung der Vorstudiengänge Integral auf die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW und auf die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Olten/Muttenz
- Zusage der HES-SO, beim Projekt INVOST II mitzumachen, obwohl sie anders als die FHNW keine PgB-Gelder für ihre Brückenangebote gesprochen bekommen hat.
- Sicherung der Finanzierung der Projektleitungsstelle INVOST II bis 2027, dank Zusicherung der finanziellen Unterstützung der Stiftung Volkart, Stiftung Mercator Schweiz und der FHNW.
- Zusicherung der Trägerkantone der FHNW (Basel-Land, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau), dass Teilnehmendenkosten an den Integral- Vorstudiengängen an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und der Hochschule für Technik und Umwelt und Hochschule für Informatik per Herbstsemester 2025 über die Integrationspauschale grundsätzlich übernommen werden können.

An der FHNW:

- Start des neuen Brückenangebots an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW mit 4 Teilnehmenden.
- Durchführung von 2 Ausbildungen für studentische Mentor*innen (1x an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, 1x an der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW)
- Durchführung von 2 Bewerbungsateliers für Teilnehmende an den Brückenangeboten (1x an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, 1x an der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW)

Über die FHNW hinaus:

- Erstellung eines Sprachleitfadens für Lehrpersonen von Geflüchteten in Förderprogrammen
- Start des Angebots studentisches Mentoring ist an der Hochschule für Technik und Umwelt und Hochschule für Informatik FHNW
- Durchführung von 2 Vernetzungsveranstaltungen Fachhochschulen (6 verschiedene Hochschulen haben teilgenommen)
- Durchführung einer Ausbildung für studentische Mentorinnen an der Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HES-SO)
- Realisierung bilateraler Beratungsgespräche zum Aufbau/Umsetzung Förderprogrammen für für Geflüchtete: Berner Fachhochschule BFH, Universität Bern, Weiterbildungsinstitut PH Bern, PH Luzern, PH Zürich, PH Sankt Gallen, PH Zug, PH Schwyz, PH FHNW wurden durchgeführt.
- Bilateraler Austausch mit Economiesuisse/regionalem RAV zur Zusammenarbeit im Bereich Praktikumsuche.
- Erarbeitung von Musterdokumenten für die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und kantonalen Behörden im Integrationsbereich.
- Bilaterale Gespräche mit kantonalen Behörden zwecks Finanzierung von Brückenangeboten für Geflüchtete an der FHNW und der HES-SO (Luzern, Waadt, Solothurn, Basel- Stadt, Basel- Land, Aargau).

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 wird das neue Brückenangebot an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW starten. Zudem werden weiter Vernetzungsveranstaltungen zwischen Hochschulen und/mit kantonalen Behörden und Wirtschaftsakteur*innen stattfinden. Weiter werden insbesondere die FHNW, aber auch die HES-SO und weitere Hochschulen bei der Umsetzung der Brückenangebote und der Ausbildung von studentischen Mentor*innen und Teilnehmenden an Förderprogrammen durch den VSS unterstützt.

2.3. Students at Risk

Bericht eingereicht von Leonie Mugglin

Kontext

Das Ziel von «Students at Risk» (StAR) ist es, gefährdeten Studierenden weltweit, denen in ihrem Herkunftsland formal oder de facto das Recht auf Bildung verweigert oder erschwert wird, eine Möglichkeit zu bieten, ihr Studium in der Schweiz aufzunehmen und zu vollenden.

Das Projekt StAR und dessen Vorfinanzierung für das erste Jahr wurde von der DV im Mai 2022 genehmigt und von 1. August 2022-Oktober 2024 mit einer 30% Stelle besetzt. David Di Santo beendete seine Arbeit als Projektleiter im Herbst 2024. Seit dem 1. Oktober 2024 ist Leonie Mugglin in einem 40% Pensum als Projektleiterin von StAR tätig. In der Vorbereitungsphase des Pilotprojekts konnte die Finanzierung für zwei Stipendien sichergestellt werden, welche 2025 an zwei gefährdete Studierende vergeben wurden. Das Pilotprojekt startete 2025 und dauert bis Ende 2027. Das Ziel ist es, insgesamt acht gefährdeten Studierenden die Möglichkeit zu geben, in der Schweiz zu studieren.

Aufgaben und Aktivitäten:

- Organisation und Moderation der Auswahlkommission
- Beratung von interessierten Studierenden zu Hochschulzulassung, Bewerbungsprozessen und Visumsfragen
- Erarbeitung und Bereitstellung von Grundlageninformationen (z. B. Publikationen, Informationsmaterialien, Webseite)
- Sicherstellung der Finanzierung der Stipendien sowie der Projektkosten
- Vernetzung und Koordination mit relevanten Akteur:innen, Behörden sowie universitären Stellen
- Unterstützung der Stipendiat:innen bei Fragen zum Stipendium sowie bei allgemeinen Anliegen zum Leben in der Schweiz

Bilanz 2025

Für die Ausarbeitung des Projektes wurde Folgendes unternommen:

- Anfangs 2025 wurden die ersten zwei StAR-Stipendien an gefährdete Studierende vergeben. Diese wurden aufgrund ihrer Qualifikationen und ihrer besonderen Gefährdungssituation für das Stipendium priorisiert.
- Die StAR-Studierenden wurden im Zulassungsprozess an der Hochschule, beim Visumsgesuch und bei der Einreise in die Schweiz von Students At Risk beraten und unterstützt.
- Im Herbst wurde die Ausschreibung der nächsten Stipendien auf der Webseite des Projekts veröffentlicht. Dabei wurden Informationen zum Projekt, Richtlinien im Bewerbungs- und Auswahlverfahren und praktische Tipps für interessierte Studierende überarbeitet und geklärt. Diese wurden auf der Webseite

zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Projekts öffentlich zugänglich gemacht.

- Die Auswahlkommission wurde neu zusammengesetzt, um für stärkere fachliche Expertise zu Gefährdungsbeurteilung, Hochschulzulassung und migrationsrechtlichen Aspekten sicherzustellen. Die Rolle der Auswahlkommission wurde in einem ausführlichen Leitfaden geklärt.
- Im Sommer wurde ein ausführliches Policy Paper zum Projekt veröffentlicht.
- Auch mit den Hochschulen sowie mit institutionellen Partner:innen wie dem UNHCR konnten die Kontakte und Zusammenarbeit vertieft werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Unterstützung für das Pilotprojekts vorhanden ist.

Für die Sicherstellung der Finanzierung wurde folgendes unternommen:

- Anfang 2025 wurde das Funding zur Deckung offener Kosten und zur Finanzierung der nächsten Stipendien aufgenommen. Nach eingehenden Vorabklärungen wurden gezielte Förderanträge bei privaten Stiftungen und kantonalen Kirchen eingereicht.
- Insgesamt konnten im Jahr 2025 258'500 Franken Fördergelder eingenommen werden. Nebst Stipendienkosten konnten die Lohnkosten der Projektleitung durch Beiträge, welche nicht zweckgebunden sind, bis im Sommer 2027 gedeckt werden.

Ausblick 2026

Bewerbungs- und Auswahlverfahren werden durch Kooperationen mit relevanten Partnerorganisationen geklärt und konsolidiert, beispielsweise in Nominierungsprozessen und der frühzeitigen Abklärung der Studienfähigkeit. Regelmässige Austauschplattformen mit involvierten Behörden, universitären Stellen und weiteren interessierten Akteur:innen werden etabliert, um die Zusammenarbeit nachhaltig zu sichern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherstellung der Finanzierung der verbleibenden vier Stipendien sowie auf der Prüfung und dem Aufbau alternativer Finanzierungsquellen. Darüber hinaus sind Austauschtreffen mit den Stipendiat:innen vorgesehen; Begleitangebote und Unterstützungsbedarfe sollen anhand der von den Studierenden eingereichten Semesterberichte weiterentwickelt werden.

2.4. The Student Minds Network

Bericht eingereicht von Seraina Campell, Projektleiterin

Kontext

Das Student Minds Network wurde im August 2023 gegründet und ist ein Studierendenprojekt des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS), welches sich für die nachhaltige Stärkung der mentalen Gesundheit der Studierenden im Sinne des SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) auf lokaler und nationaler Ebene im Bereich der Schweizer Hochschulen einsetzt. Durch das Netzwerk sollen Studierendenvereine und einzelne Studierende, welche sich für die Thematik engagieren, in ihrer Arbeit unterstützt werden. Dazu gehören Angebote wie Workshops, Netzwerktage, eine Austausch- und Informationsplattform. Dazu kommt die Unterstützung der Hochschulen selbst, die durch Mitarbeit in der Konzeption von Hochschulprojekten, Vernetzungstreffen und persönliche Beratung durch die Projektleitung dabei begleitet werden, die Thematik an den Hochschulen institutionell zu verankern. Die Vision des Projektes ist, einen Hochschulraum zu schaffen, den es allen Beteiligten ermöglicht, in Anbetracht der bestehenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Krisen die psychische Gesundheit präventiv und regenerativ zu stärken.

Aufgabe und Aktivitäten

Netzwerk:

Jedes Semester findet ein Netzwerktage in Bern statt, welcher von der Projektleitung organisiert wird, um lokale Studierendenvertretungen und -projekte zu vernetzen und in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ausserdem werden verschiedene Workshops organisiert, Online-Check-Ins durchgeführt, sowie Studierendenprojekte punktuell unterstützt.

- Netzwerktage FS 2025, Themenschwerpunkt gesundes studentisches Engagement (März 2025)
- Workshop gesunde Gremienkultur für Studierendenvertretungen (Mai 2025)
- Workshop Fundraising für lokale Studierendenvereine (Mai 2025)
- Online Check-In (Juni 2025, September 2025)
- Teilnahme an verschiedenen Webinaren der European Student Union zum Thema studentische Gesundheit (Juni 2025)
- Unterstützung Vorstandsretraite des VSS mit einem Gespräch zur gesunden Gremienkultur (August 2025)

Begleitung Hochschulprojekte:

Im Jahr 2025 wurde im Rahmen eines Projektantrags bei der Förderplattform für Studierendenprojekte [student4sustainability](#) an den Berner Hochschulen ein Teilprojekt zur Förderung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit an den Berner Hochschulen lanciert. Dieses Teilprojekt des Student Minds Networks soll in Zukunft für andere Hochschulstandorte als Vorbild für eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit dienen. Des-

halb konzentrierte sich die Zusammenarbeit der Projektleitung mit den Hochschulen im Jahr 2025 vor allem auf den Standort Bern.

- Berner Fachhochschule: Begleitung und Mitwirkung im Beirat des Projekts “Aufbau eines studentischen Gesundheitsmanagements” (Januar bis Dezember 2025)
- Universität Bern: Mitorganisation World Mental Health Day an den Berner Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Gesunden Unibe, der BFH, dem VSBFH, der SUB und Mind Balance Bern (Januar bis Oktober 2025)
- Netzwerk gesundheitsfördernde Hochschulen: Teilnahme am Netzwerktreffen zum Thema Hochschulisches Gesundheitsmanagement (März 2025)
- Organisation eines Runden Tisches für Hochschulangehörige der Berner Hochschulen zur psychischen Gesundheit von Studierenden mit Teilnahme von Vertretungen der Beratungsstellen der Berner Hochschulen, der SUB, des VSBFH, der PH NMS, der Universität Bern, der PH Bern, der BFH, der Mittelbauvertretung, des Studierendenvereins Mind Balance und weiteren Vereinen (Juli bis Oktober 2025)
- Teilnahme Berner Nachhaltigkeitstage, Stand Student Minds Network (September 2025)
- Follow-Up des Runden Tisches für Hochschulangehörige der Berner Hochschulen: Aus dem Austausch ist die Idee entstanden, an den Berner Hochschulen ein Gefäss für die hochschulübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Gesundheit am Hochschulstandort Bern zu schaffen, ein erstes Treffen ist im FS 2026 geplant (Oktober bis Dezember 2025)

Weitere Stakeholder:

Die Projektleitung steht in regelmässigen Austausch mit verschiedenen nationalen und lokalen Projekten, welche sich im Bereich psychische Gesundheit von jungen Menschen und Jugendlichen engagieren und nimmt dabei verschiedene Rollen ein.

- Swiss School of Public Health: Teilnahme an einem Workshop zur Konzeptionierung eines einheitlichen Fragebogens für die Erhebung des Gesundheitszustandes von Studierenden an Schweizer Hochschulen (März 2025)
- Projektpitch Student Minds Network SIBA (Soziale Innovation Bern) (August 2025)
- Vernetzung Projekt Restful mit der BFH (Oktober 2025)
- Begleitung des Teams der STREAM Survey zum medialen Verhalten von Studierenden in Basel (Dezember 2025)
- Stiftung Team Ensemble; Lancierung eines Projekts zur Förderung psychischer Gesundheit von Jugendlichen, Mitglied des Beirates (seit Dezember 2025)
- Projektunterstützung SisterSupport; Projekt zur Förderung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen (Dezember 2025)
- Mental Health Ratgeber für Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Beisheim Stiftung, Mitglied im Beirat (seit Dezember 2025)

Politische Arbeit:

- Koordination und Unterstützung des Vorstandes und des Generalsekretariats des VSS in der Veröffentlichung einer Medienmitteilung zur Publizierung der Umfrage zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden des Bundesamtes für Statistik (Oktober und November 2025)
- Erarbeitung einer Übersicht zu Vorstössen in den Kantonen und auf Bundesebene (Dezember 2025)

Bilanz 2025

Im Jahr 2025 lag der Fokus des Student Minds Network vor allem auf der Vernetzung, nicht nur zwischen Studierendenvertretungen und Studierendenorganisationen, sondern auch mit Hochschulangehörigen und weiteren Stakeholdern in den Bereichen Jugend- und Gesundheitsförderung. Ausserdem konnten die Angebote und Events des Student Minds Networks erfolgreich durchgeführt werden. Insbesondere der Workshop für eine gesunde Gremienkultur wurde positiv aufgenommen und aufgrund einer hohen Teilnehmendenzahl zwei Mal durchgeführt.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 werden die Netzwerkaktivitäten im Bereich Studierendenengagement, sowie die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und weiteren Stakeholdern weitergeführt. Zusätzlich dazu, wird ein Fokus auf die politische Arbeit gelegt, um mögliche Vorstösse in den Kantonen oder im nationalen Parlament zu planen. Ein weiterer Fokus wird die Weiterentwicklung des Student Minds Networks sein, da im Sommer 2027 die erste Projektphase ausläuft.

3. Diverses

Nicht-Sektionen

Bericht eingereicht von Julia Bogdan, Sophie Wang und Emile Blant

Kontext

Auch im Jahre 2025 haben wir den Austausch mit Studierendenschaften gepflegt, die derzeit (noch) nicht Mitglied im VSS sind. Gerade in Zeiten wachsender politischer Herausforderungen ist es unser Ziel, die Zusammenarbeit zu stärken, Vertrauen aufzubauen und langfristig neue Sektionen zu gewinnen.

Sitzungen / Inhalt der Sitzungen

Alias (ZHAW)

- Es haben Gespräche zwischen Alias und VSS stattgefunden bezüglich dem Entlastungspaket 27. Der Alias hat sich auch an der Plakataktion und Demo beteiligt und es sind weitere Austausche geplant.

AGEPOLY (EPFL)

- Die AGEPOLY ist an der 186. DV dem VSS beigetreten und ist nun offiziell keine Nicht-Sektion mehr! Es fand eine sehr enge Zusammenarbeit in Bezug auf das Entlastungspaket statt. Sie haben sich an der Plakataktion und der Demo beteiligt.

FH OST

- Es wurde ein Kontakt mit dem Vertreter für externe Angelegenheiten im Vorstand von OST-RJ, der Studierendenorganisation des Campus Rapperswil-Jona der FH OST, hergestellt. Im Rahmen eines Treffens fand ein konstruktiver Austausch statt, bei dem die FH OST Einblicke in die Arbeit des VSS erhielt und erste Anknüpfungspunkte für eine mögliche Zusammenarbeit identifiziert werden konnten.
- Die FH OST befindet sich als noch junge Organisation weiterhin im Aufbau und verfügt derzeit über begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen. Eine aktive Mitwirkung im Bereich der nationalen Hochschulpolitik ist aktuell daher nur eingeschränkt möglich. Gleichzeitig wurde signalisiert, dass grundsätzlich Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit besteht, insbesondere sobald sich die strukturellen Voraussetzungen weiter gefestigt haben.

SHSG (HSG)

- Mit der SHSG standen wir im Rahmen des Entlastungspakets 27 mehrere Austausche statt. Die SHSG sieht den Mehrwert einer Mitgliedschaft beim VSS klar – sowohl inhaltlich als auch finanziell wäre ein Beitritt gut machbar. Trotzdem gibt es noch gewisse Unsicherheiten, vor allem in Bezug auf ihre Rolle an

der Universität St. Gallen. Sie befürchten, dass ein Beitritt zum VSS die gute Zusammenarbeit mit ihrer Unileitung belasten könnte oder dass nicht alle Studierenden hinter einem solchen Schritt stehen würden.

- In unseren Gesprächen versuchen wir deshalb aufzuzeigen, dass der VSS parteipolitisch neutral ist und dass auch andere Sektionen mit ähnlichem Profil problemlos Teil des Verbands sind. Wir bleiben in engem Austausch und unterstützen die SHSG dabei, intern eine fundierte Entscheidung zu treffen – ohne Druck, aber mit viel Offenheit und Gesprächsbereitschaft.

AGEF (Universität Freiburg)

- Der VSS und die AGEF standen im Jahr 2025 in regelmässigem Kontakt und beteiligten sich insbesondere an der Plakatkampagne für die Petition gegen das EP27. Die Beziehungen sind nach wie vor herzlich und positiv, auch zur UNIFR. Die Gespräche über einen erneuten Beitritt sind aufgrund des komplizierten Terminkalenders im Jahr 2025 nicht vorangekommen

4. Geschäftsprüfungskommission

Geschäftsprüfungskommission GPK (Bericht zu Geschäftsführung und Finanzen)

Bericht eingereicht von Fabienne Hitz, Nicolas Triebold und Ruben Garbade

Einführung

Die GPK begleitete, beobachtete und beriet die Arbeit des Verbandes und insbesondere des Vorstandes auch im vergangenen Jahr sehr intensiv. Seit dem letzten Bericht hat es eine kleine personelle Veränderung gegeben: Fabienne Hitz befand sich von November 2025 bis April 2026 im Mutterschaftsurlaub. Die GPK gratuliert ihr und dem neuesten kleinen Ehrenmitglied der GPK herzlich. Die revidierten Statuten und Reglemente gelten seit dem 1. Januar 2025. Im Zuge der Totalrevision hat die GPK einige neue Aufgaben erhalten, und hat sich entsprechend neu organisiert und interne Veränderungen vorgenommen. Die GPK sieht sich nun in der Lage, ihre neuen Aufgaben und Kompetenzen besser wahrzunehmen. Die GPK wollte den Kontakt zum Verband und zu den Sektionen intensivieren, um besser informiert zu sein und die Überprüfung der laufenden Geschäfte besser gewährleisten zu können. So war die GPK an allen Sektionsräten vertreten. Die Beschlüsse und Auslegungen der GPK werden nun ausserdem im Interesse der Öffentlichkeit direkt auf Confluence veröffentlicht.

Rekurse, Beschwerden und Anfragen

Bei der GPK gingen keine Rekurse oder Beschwerden bezüglich Entscheidungen oder Protokolle ein. Es gab jedoch vermehrt Anfragen und Beanstandungen. Die GPK hat sich mit all diesen Sachverhalten befasst, sie fristgerecht beantwortet und, wo erforderlich, Untersuchungen eingeleitet und die erforderlichen Massnahmen ergriffen. So wurde beispielsweise basierend auf einem Hinweis der HoPoKo eine redaktionelle Änderung in den Reglementen vorgenommen. Zusätzlich wurden die Kompetenzen des Vorstands und die Gewaltenteilung zwischen Legislative und Exekutive erneut Thema im Sektionsrat, spezifisch im Zusammenhang mit einer Medienmitteilung, welche ohne Absprache mit dem SR veröffentlicht wurde. Die GPK gab diesbezüglich eine Einschätzung ab: Die reglementarische Sachlage ist unklar. Es handelt sich hier aber nach Meinung der GPK um eine politische Grundsatzdiskussion, die an der DV geführt werden muss. Aufgrund von Umfang und Vertraulichkeit wird auf weitere Anfragen nicht eingegangen.

Auslegungen und Entscheide

Die GPK hat folgende Auslegungen und Entscheide veröffentlicht:

- [2025-01-21 Entscheid zur Festlegung der maximalen Höhe der Nachtragskredite](#)
- [2025-10-22 Entscheid zur redaktionellen Änderung des Allgemeinen Reglement über die thematischen Kommissionen des VSS](#)
- [2026-03-14 Auslegung zu Abschnitt 6. Auslagen und Spesen des Reglement über die Finanzen des VSS](#)

Sitzungen / Sitzungsinhalte; Kontakte zum Verband

Die GPK war sowohl bei den Delegiertenversammlungen als auch bei den Sitzungen des Sektionsrates anwesend. Während der DV beantwortete die GPK Anfragen von Sektionen zur Auslegung von Statuten und Reglementen und stellte die reglements-konforme Durchführung sicher. Darüber hinaus unterstützte die GPK bei der Formulierung und Prüfung von Anträgen zuhanden der DV und dem SR. Darüber hinaus beriet die GPK den Vorstand und das Generalsekretariat des Verbandes in Rechtsfragen, bei der Beurteilung des Jahresabschlusses, sowie bei der Auslegung von Statuten und Reglementen, insbesondere im Hinblick auf statutarisch korrektes Vorgehen und reglementarisch vorgeschriebene Prozesse. Darüber hinaus stand die GPK in engerem Kontakt mit den Kommissionen, um diese insbesondere bei der Anpassung der Strukturen und Prozesse, die sich aus den neuen Statuten ergeben, zu unterstützen. Die GPK hat zudem Fehler und Ungenauigkeiten in den neuen Statuten entdeckt. Diese werden der AG-Struktur zur Beurteilung vorgelegt.

Bericht bezüglich der Arbeit des Gesamtvorstands

Die GPK hat den Kontakt zum Vorstand intensiviert und besucht nun stichprobenartig Vorstandssitzungen. Zusätzlich hat sie mit jedem Vorstandsmitglied ein Einzelgespräch geführt. Dies werden wir künftig jedes Jahr so durchführen. Der GPK ist kein Reglementsverstoss seitens des Vorstands bekannt. Sie schliesst aus den Jahresberichten und dem direkten Austausch, dass der Vorstand statuten- und reglements-konform gearbeitet hat.

Bericht bezüglich Jahresrechnung und Finanzen

Die Bilanz per 31. Dezember 2025 sowie die Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurden der GPK am 26. Februar 2026 vorgelegt. Die GPK hat in diesem Jahr wieder eine vertiefte Prüfung der Jahresrechnung durchgeführt. Die ausgewiesenen Saldi der Bilanz stimmen mit den vorliegenden Belegen überein. Für einige im Rahmen von Stichproben geprüften Buchungen lagen jedoch keine Belege vor. Bei diesen Buchungen handelt es sich konkret um Spesenabrechnungen von Fahrkosten.

Dies hat zu einer vertieften Prüfung geführt, in deren Folge deutlich wurde, dass die Praxis der Handhabung von Fahrkostenspesen von den reglementarischen Vorgaben abweicht. Somit wurden mehr Fahrkostenspesen als vorgesehen und vor allem als belegbar nachgewiesen ausgezahlt. Grund dafür ist eine missverständliche Formulierung in den Reglementen. Die GPK hat daraufhin eine Auslegung zu den spezifischen Artikeln verfasst und dem Vorstand sowie dem Sektionsrat präsentiert. Die GPK empfiehlt ausserdem, die relevanten Passagen in den Reglementen zu überarbeiten und zu präzisieren.

Die GPK kommt dennoch zu dem Schluss, dass die Buchhaltung sauber und korrekt geführt wurde. In jeglicher Hinsicht sind Budget und Erfolgsrechnung nach Ansicht der GPK korrekt und in sich stimmig. Die Budgetüberschreitungen sind dokumentiert und erklärbar. Ein strukturelles Defizit ist nicht erkennbar, im Gegenteil, es scheint einen strukturellen Gewinn zu geben. Dieser fällt in diesem Jahr so hoch aus, dass gemäss Art. 14 des Reglements über die Mitgliedschaft im VSS die zugrunde liegenden Prozentsätze und Pauschalen, aus denen sich die Mitgliederbeiträge ergeben, zwingend neu verhandelt werden müssen. Der Vorstand wurde darüber informiert und das Thema wurde für die 187. DV traktandiert.